

Engadiner Post

POSTA LADINA



Amtliches Publikationsorgan des Kreises Oberengadin und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnau und Val Müstair.

Chesin Manella Romedi Arquint ho preschanto sieu cudesch chi vo a fuonz alla problematica da l'instrumentalisaziun da las linguas per böts politics. **Pagina 7**

Politik Kurz vor den Maiferien finden nicht nur viele Gemeindeversammlungen statt, auch die Exekutiven erledigen Pendenzen. Die Gemeinderatsberichte auf **Seite 12**

Tourismus Auch in Finnland suchen Touristen nach Klischees. Das haben die Studenten der HFT in Samedan in ihrer Auslandseminarwoche festgestellt. **Seite 16**



Die Talstation Furtschellas, wie sie sich heute präsentiert. Möglicherweise wird dereinst von der Ebene her nicht mehr viel zu sehen sein, wenn sie in eine Hotelanlage integriert wird. Foto: Marie-Claire Jur

Ziel: Höheres Eigenkapital

Die Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair hat ein erfreuliches Jahresergebnis erwirtschaftet, muss aber trotzdem auf die Hilfe durch die genossenschaftliche Basis hoffen.

JON DUSCHLETTA

Zwar erfüllt die Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair momentan die gesetzlichen Anforderungen an die Eigenkapitalsumme. Um aber mit den neusten Zielsetzungen des Bundes mithalten zu können, kommt die Regionalbank nicht umhin, ihr Eigenkapital massiv aufzustocken. Dies soll laut dem Vorsitzenden der Bankleitung, Thomas Malgiaritta, durch den Verkauf zusätzlicher Anteilscheine geschehen. Der Regionalbank selbst attestiert Malgiaritta aber eine sehr gesunde und stabile Struktur.

Die Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair ist in einem weitläufigen Grenzgebiet tätig und, laut Malgiaritta, auch mit den entsprechenden Problemen konfrontiert. So befürwortet die Raiffeisenbank die Weissgeldstrategie des Bundes und berate ihre Kunden diesbezüglich. Malgiaritta sprach am Freitag in Scuol, anlässlich der dritten von vier Orientierungsversammlungen im Einzugsgebiet der Regionalbank, von der Tendenz, dass Gelder unsicherer Herkunft wieder vermehrt in die Herkunftsländer zurückfliessen würden. Derartige Geldanlagen in der Schweiz umschrieb Malgiaritta gar als ein «Auslaufmodell» und sagte dazu unterstützend: «Wir hoffen auf eine Kehrtwende.» (jd) **Seite 2**

Wie soll dieser Ort künftig aussehen?

Planerische Grundlagen für Hotelprojekt Furtschellas liegen auf

Von einem konkreten Bauprojekt kann noch keine Rede sein. Doch mit der aktuellen Silser Ortsplanungsrevision nimmt das Hotel Furtschellas doch schon Konturen an.

MARIE-CLAIRE JUR

Nicht nur in der Kernzone des Ski-gebiets von Corvatsch-Furtschellas, al-

so in der Achse Surlej bis Bergstation, werden die geplanten Erneuerungen vorangetrieben, beziehungsweise bereits schrittweise umgesetzt. Auch weiter westlich, auf Silser Gemeindegebiet kommt das geplante Projekt für ein Hotel an der Silser Furtschellas-Talstation einen wesentlichen Schritt voran. Denn die Unterlagen zur Ortsplanungsteilrevision, die im öffentlichen Mitwirkungsverfahren eingeleitet wurde, liegen auf. Zwar ist es höchst unwahrscheinlich, dass das geplante Hotel, ein Dreisternhaus für (win-

ter-)sportlich orientierte Touristen und Familien, auf die Ski-WM 2017 eröffnet werden kann, doch mit den jetzigen planerischen Unterlagen kommt das schon seit Jahren laufende Planungsverfahren einen gewichtigen Schritt seiner Realisierung näher. Um das langwierige Verfahren etwas zu beschleunigen hat der Silser Gemeindevorstand wichtige in der Vorprüfung gerügte Kritikpunkte bereits berücksichtigt, ohne vorher ein zweites Vorprüfungsverfahren einzuleiten. «Damit wollen wir Zeit gewinnen», sagt Chris-

tian Meuli, Silser Gemeindepräsident und Delegierter der Gemeinde im Vorstand der Corvatsch Bahn AG. Auf Platz d'Üert soll gemäss erneuerter Silser Grundordnung ein Hotel mit maximal 8000 m² BGF erstellt werden können, das die Talstation der Luftseilbahn Corvatsch mit integriert. Die Überbauung muss landschaftsverträglich realisiert werden. Zudem muss das Überbauungskonzept ein qualifiziertes Konkurrenzverfahren durchlaufen, bei dem Fachpersonen und Ämter direkt Einfluss nehmen können. **Seite 3**

Celerina Derbysieger gegen Scuol

Fussball Viel Kampf und Härte ist das, was man von einem Derby erwartet, und da macht auch die 4. Liga keine Ausnahme. Dass am Ende die Zuschauer der Begegnung zwischen dem FCC und CB Scuol genau das geboten bekamen, war dem sehr körperbetonten Zweikampfverhalten Scuols geschuldet, welcher in der zweiten Halbzeit nach einer Rudelbildung gleich zwei rote Karten auf einmal sah. Danach nutzten die Celeriner ihre zahlenmässige Überlegenheit aus und machten mit einem Elfmeter alles klar. (em) **Seite 13**

AZ 7500 St. Moritz

Begeisternde Chorkonzerte

Pontresina Bis auf den letzten Platz besetzt waren die beiden Auftritte des Academia-Chors und der Big Band am Sonntag und Montag im Rondo. Die Schülerinnen und Schüler boten mit «Evolution of Music» unter der Leitung von Werner Steidle ein rund zweieinhalbstündiges Programm, das die Zuschauer begeisterte. Erfrischend zu sehen und zu hören, mit wie viel Freude und Engagement die Jugendlichen aufgetreten sind.

Chorgesang und talentierte Streicher gab es am Samstagabend in der Kirche San Nicolo in Pontresina zu hören. Der Cor masdo Puntraschna hatte zum Jahreskonzert geladen. Dirigentin Manuela Zampatti und die Mitwirkenden sorgten für einen seelenvollen schönen Musikabend im Zeichen der frühlinghaften Natur. (rs) **Seite 5**

Lavur cumüna al di da biodiversità

Scuol Sonda passada ha gnü lö il di da la biodiversità a Scuol. Diversas instituziuns han sustgnü il proget a favur da la cuntrada. A Scuol es gnü fat liber a Foppas sur Scuol il pas-ch e tagliada la tscheppa. Sün üna parcella da l'Ospidal d'Engiadina Bassa sun gnüts implantats ot böschs chi sun gnüts miss a disposiziun dal WWF Grischnun. Ils voluntaris chi han lavurà ün di vi dals duos progets sun gnüts sustgnüts dal Servezzan forestal da l'Engiadina Bassa e da la Societä da chatschaders Lischana Scuol. Il di da la biodiversità es gnü organisä da la Fundaziun Pro Terra Engiadina, dal Parc Naziunal Svizzer, dal WWF Grischnun e da l'Uffizi forestal Grischnun. Il motiv per quist'acziun es stat eir l'anniversari da 40 ons WWF Grischnun chi ha regalä a la natüra 40 böschs da frütta. (anr/bcs) **Pagina 6**

Success per l'archiv a S-chadatsch

Engiadina Bassa D'incuort ha gnü lö a Strada la radunanza generala da l'Archiv cultural Engiadina Bassa (ACEB). Las tractandas statuaras sun gnüdas preschantadas ed acceptadas sainza discussiun. In seis pled presidial ha manzunä Domenic Scharplatz la buna col-lavuraziun e'l grond ingaschamaint per l'ACEB. «Il fat cha'l nomer da documenta ramassada crescha, demuossa cha l'ACEB es cuntschaint illa regiun. Adonte da quist fat savaina però cha blera documenta vain büttada invezza da rivar pro nus», ha infuormä il president Domenic Scharplatz. «Perquai stain nus esser amo plü preschaints illa regiun.» La suprastanza es gnüda reeletta unanimamaing. Per Lüzza Rauch chi'd ha inolträ la demischiun es gnü elet Jon Duri Tratschin da Tschlin in suprastanza. (anr/csb) **Pagina 7**

Die Faszination und Wichtigkeit der Biene

Bienen Sie leisten nicht nur als «Nutztiere» durch ihre Honigproduktion wertvolle Arbeit für den Menschen, sondern ermöglichen durch das Bestäuben der Blüten überhaupt erst das Leben auf der Erde, wie wir es kennen: die Bienen. Ihr Honig ist mehr als eine einfache Zuckermischung, er enthält ebenfalls wertvolle Stoffe zur Stärkung der Immunabwehr. Interessant ist auch das «Gelée royale», welches entscheidet, ob aus einer frisch geschlüpften Biene eine gewöhnliche Arbeiterin oder eine Königin werden soll. Das Insekt fasziniert die Menschen aufgrund der scheinbaren staatsähnlichen Organisation, in welcher die Bienen die Bürger und die Königin die Herrscherin darstellt. Das Bündner Naturmuseum in Chur widmet der Biene nun eine Ausstellung. (em) **Seite 11**



20018





**Kreis
Oberengadin**

Die

1. Kreisratssitzung

findet statt

am **Donnerstag, 30. April 2015,**
ab 10.00 Uhr in der **Sela Puoz,**
Samedan

Die Traktanden sind:

1. Begrüssung, Eröffnung und Wahl der Stimmenzähler
2. Protokoll der Kreisratssitzung vom 20. November 2014
3. Jahresrechnung 2014 Tourismusorganisation Engadin St. Moritz
4. Jahresrechnungen 2014 Kreis Oberengadin
 - 4.1 Berufsbeistandschaft Oberengadin/Bergell
 - 4.2 Betreibungsamt Oberengadin/Bergell
 - 4.3 Zivilstandsamt Oberengadin/Bergell
 - 4.4 Kreisamt Oberengadin
- 5.1. Jahresrechnung 2014 Spital Oberengadin
- 5.2. Jahresbericht 2014 Rettung Oberengadin
6. Jahresrechnung 2014 Alters- und Pflegeheim Promulins
7. Jahresrechnung 2014 Chesa Koch
8. Jahresrechnung 2014 INFRA Regionalflughafen Samedan
9. Jahresrechnung 2014 Öffentlicher Verkehr
10. Jahresrechnung 2014 Regio OBV
11. Petition «Verfassungsentwurf für 11 fusionierte Gemeinden»
12. Umbau Chesa Ruppänner
13. Informationen des Kreisvorstands
14. Anfragen (gemäss Art. 26 lit. c GO)

Die vollständige Traktandenliste kann unter www.oberengadin.ch unter Kreisorganisation/Kreisrat/Kreisratssitzungen 2015 eingesehen werden.

Samedan, 28. April 2015

Der Kreispräsident
Gian Duri Ratti
176800439 szx

**Amtliche Anzeigen
Gemeinde Silvaplana**

Bootsplätze/ Fischereipatente

Ab sofort können bei der Gemeinde Silvaplana während den Schalterzeiten die Bootsplätze gelöst werden. Es werden nur Boote zugelassen, welche mit einem gültigen kantonalen Nummernschild versehen sind. Die Bootsplätze werden **nur unter Vorweisung der Bootsausweise** abgegeben. Telefonische Reservationen werden **keine** entgegenommen.

Ab 1. Juni 2013 werden nicht eingelöste Bootsplätze anderweitig vermietet. Nachher bestehen keine Ansprüche mehr auf einen Ersatzplatz.

Fischereipatente Bootsfischerei

Gemäss Fischereigesetz (Art. 5 KFG und Art. 8 und 9 KfV) müssen sich die FischerInnen über die notwendigen fischereilichen Kenntnisse ausweisen. Dazu ist, beim Bezug von einem Monats- bis Saisonpatent, der Ausgabestelle der Sachkunde-Nachweis (SaNa) vorzuweisen. Für alle Patente ist ein gültiger Personalausweis erforderlich. Der stellvertretende Bezug von Patenten kann nur unter Vorweisung einer unterzeichneten Wohnsitzbescheinigung des Fischers erfolgen.

Das Formular finden Sie auf unserer Homepage:

www.silvaplana.ch Gemeinde&Politik Dienststellen/Gemeindepolizei/Fischerei

Zahlung: Zahlung gegen bar, Maestro/ec und Postcard möglich. Auf Kreditkarten wird eine Gebühr von 3% erhoben. Gegen Rechnung, bei Bestellung auf dem Postweg, sofern alle nötigen Unterlagen beigelegt sind.

Schalterzeiten: Gemeindeverwaltung
Montag – Freitag 09.00 – 11.30 Uhr
14.30 – 17.00 Uhr

Aussenverkaufsstelle Bootspatente:
Campingplatz Silvaplana ab 14. Mai 2015 während den jeweiligen Ladenöffnungszeiten.

Silvaplana, 25. April 2015

Gemeindepolizei Silvaplana
176800454 szx

**Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz**

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Abbruch und Neugestaltung Abfallsammelstelle,
Via Giand'Alva 1,
Parz. 2065, (2002)

Zone: Allgemeine Wohnzone

Bauherr: Quartierverein
Spuonda Giand'Alva,
c/o Fliri Paola,
Via Giand'Alva 10,
7500 St. Moritz

Projektverfasser: Politische Gemeinde
St. Moritz,
Via Maistra 12,
7500 St. Moritz

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 28. April 2015 bis und mit 18. Mai 2015 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 18. Mai 2015.

St. Moritz, 24. April 2015

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176800485 szx

**Amtliche Anzeigen
Gemeinde St. Moritz**

Baugesuch

Hiermit wird folgendes Baugesuch bekanntgegeben:

Bauprojekt: Abänderung der Lichtschächte,
Via Chavallera 14,
Parz. 1196

Zone: Äussere Dorfzone

Bauherr: Clareto AG,
c/o Torri Remo,
Hubrainweg 12,
8124 Maur

Projektverfasser: Martin Fischer AG,
Via Quadrellas 8,
Postfach 145,
7500 St. Moritz

Die Baugesuchunterlagen liegen ab 28. April 2015 bis und mit 18. Mai 2015 beim Gemeindebauamt zur öffentlichen Einsichtnahme auf.

Einsprachefrist:
Öffentlich-rechtliche (an den Gemeindevorstand einzureichen) bis 18. Mai 2015.

St. Moritz, 24. April 2015

Im Auftrag der Baubehörde
Bauamt St. Moritz

176800479 szx

Die Erhöhung der Eigenmittel im Visier

Erfreuliches Jahresergebnis der Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair

Als «systemrelevante Bank» steigen die Ansprüche. Das bekommt auch die Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair zu spüren. Eine Vorwärtsstrategie ist nun angesagt.

JON DUSCHLETTA

Aus dem Geschäftsjahr 2014 resultierte eine Eigenkapitalsumme von 14,8 Millionen Franken. Total beträgt das Eigenkapital der Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair damit 38,1 Millionen Franken. Laut Thomas Malgiaritta, dem Vorsitzenden der Bankleitung, ist dieser Betrag seit 2010 stetig angewachsen. Allerdings setzt sich das Eigenkapital der Regionalbank aus 34 Millionen Franken Gewinnzuweisung und lediglich vier Millionen Franken Genossenschaftsanteilen zusammen. Genau hier will nun der Verwaltungsrat zusammen mit der Bankleitung und den 40 Mitarbeitern ansetzen (Kennzahlen 2014 siehe Box).

Gefordert sind 195 Prozent

Das aktuelle Eigenkapital von 38 Millionen Franken entspricht einer gut 150-prozentigen Deckung. Damit liegt die Banca Raiffeisen zwar 50 Prozent über den erforderlichen Eigenmitteln von 25 Millionen Franken, aber die gesetzlichen Anforderungen steigen weiter. So hat der Bund auf Anfang 2015 gar die Zielsetzung von 195 Prozent Eigenkapital formuliert. Dies zwingt die Bank Lösungen zu suchen, so Thomas Malgiaritta am Freitag in Scuol.

**Amtliche Anzeigen
Gemeinde Sils/Segl**

Baugesuch

Bauherr: Hotel Cervo Sils AG,
Sils i.E./Segl

Vorhaben: Beleuchtete Fassadenschriften «Hotel-Pizzeria Cervo», Parz. Nr. 2478,
Sils Maria (Abänderungen)

Zone: Dorfkernzone

Projektverfasser: Alma Vision GmbH,
Vicosporano

Die Gesuchsakten liegen 20 Tage ab Publikation des Gesuchs auf der Gemeindekanzlei zur Einsicht auf.

Öffentlich-rechtliche Einsprachen sind innert 20 Tagen ab Publikation an den Gemeindevorstand Sils i.E./Segl einzureichen.

Sils Maria, 28. April 2015

Der Gemeindevorstand
176800498 szx

**Amtliche Anzeigen
Gemeinde Zuoz**

Baugesuch

Bauherrschaft: Quality of Life Ltd.,
Sils i.E./Segl

Vertreter: RA Dr. Peter Clavadetscher, Chur

Baubjekt: Gebäude ex-Hotel Wolf Erneuerung Fassade, Montage neuer Pizzaofen mit Aussenkamin (Südfassade)

Ortslage: Chaunt da Crusch,
Parzelle Nr. 1717

Die Baupläne liegen während 20 Tagen in der Gemeindekanzlei öffentlich auf. Öffentlich-rechtliche Einsprachen gegen dieses Baugesuch sind innerhalb dieser Frist schriftlich und begründet dem Gemeinderat einzureichen.

Zuoz, 28. April 2015

Gemeinderat Zuoz
176800499 szx



Der Vorsitzende der Banca Raiffeisen, Thomas Malgiaritta, sprach in Scuol von einer «sehr gesunden und stabilen Bankstruktur». Foto: Jon Duschletta

Die Banca Raiffeisen will nun mit einer Vorwärtsstrategie und der Erhöhung der Anteilscheine die Vorgaben zu erfüllen versuchen. Zusätzliche Anteilscheine à 200 Franken können bei der Bank bis zum Maximalwert von 10000 Franken gekauft werden. Diese Beteiligung an der Banca Raiffeisen wird laut dem Verwaltungsrat im laufenden Jahr mit 2,5 Prozent Verzinsung honoriert. Laut Thomas Malgiaritta hofft die Bankleitung damit den genossenschaftlichen Anteil am Eigenkapital, von heute vier Millionen Franken, um zusätzliche zehn Millionen auf deren 14 Millionen erhöhen zu können.

Systemrelevant, offen, regional

Die nationale Raiffeisenbank ist mit seinen 3,7 Millionen Kunden mittlerweile zur drittgrössten Schweizer Bankengruppe angewachsen. Urs Reich, der Verwaltungsratspräsident der Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair, sprach in Scuol in seiner kurzen Begrüssungsrede deshalb nicht zu Unrecht von einer «systemrelevanten Bank». Auf die Region bezogen heisst das: Die Banca Raiffeisen betreut hier mit acht Geschäftsstellen rund ein Viertel der gut 28000 Bewohner in fünf Tälern und in mittlerweile noch 16 politischen Gemeinden.

Mit der Strategie, jeweils die Kunden in deren Region zu besuchen, sie zu informieren und zu unterhalten, fährt die Banca Raiffeisen eine offene und augenscheinlich erfolgreiche Strategie. Als Hauptsponsor der Scoula da musica

Engiadina Bassa Val Müstair hat die Bank in diesem Jahr jungen Nachwuchsmusikern Auftrittsmöglichkeiten geboten und als Hauptattraktion spannende Referate organisiert.

Vom Schicksal und vom Glück

Thomas Malgiaritta kündigte die Drittreferate jeweils als Höhepunkte des Abends an. In Pontresina sprach der Survivalexperte und Menschenrechtsaktivist Rüdiger Nehberg, in Zernez und Müstair der ehemalige Skirennfahrer und heutiger Hotelier Silvano Beltrametti und in Scuol der Schweizer Publizist und Philosoph Ludwig Hasler. Der seit seinem Sturz an der Abfahrt 2001 in Val d'Isère querschnittsgelähmte Silvano Beltrametti sprach von der «inneren Freiheit, die einem niemand nehmen kann». Auch dann nicht, wenn in Sekundenbruchteilen nicht nur sämtliche Olympia- und WM-Träume platzen, sondern auch das Leben eine gänzlich neue Wendung bekommt. «Glück gehabt», so Beltrametti, «es hätte auch schlimmer kommen können».

Ludwig Hasler fragte sich in Scuol ob denn «Geld glücklich macht?» Natürlich nicht, antwortete der 71-jährige mit seinem trockenen Humor gleich selber: «Wer verzweifelt das Glück sucht, der verpasst es für gewöhnlich.» Sein Rezept: Mit den gutschweizerischen Tugenden Fleiss und Leistung dafür sorgen, dass wenn das Glück dann einmal kommt – es dich nicht übersehen kann.

Die Banca Raiffeisen hat die Kosten im Griff

Anlässlich von Orientierungsversammlungen im Stammgebiet der Banca Raiffeisen Engiadina Val Müstair hat Thomas Malgiaritta als Vorsitzender der Bankleitung seinen Genossenschaftlern erfreuliche Jahreszahlen präsentieren können. So erreichte die Regionalbank im Geschäftsjahr 2014 eine Bilanzsumme von 714 Millionen Franken (+ 6 Mio.). Der Zufluss von Kundengeldern knackte mit 604 Mio. erstmals die 600-Millionen-Grenze (+14 Mio.) und die auf Bankmitglieder beschränkte Ausleihe, hauptsächlich in Form von Hypothekendarlehen, erhöhte sich um 22 Mio. auf insgesamt 621 Mio. Die 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erwirtschafteten bei einem Aufwand von 6,7 Mio. Franken (-9,8%) einen Betriebsertrag von knapp 10,4

Mio. Daraus resultierte ein Bruttogewinn von 3,7 Mio (+33%). Hier zeigte sich Malgiaritta «guten Mutes», die Vier-Millionen-Grenze aus den Jahren 2010/11 «bald wieder zu erreichen». Der Reingewinn der Banca Raiffeisen beträgt im Berichtsjahr 650000 Franken. Zudem ist das Eigenkapital in den letzten fünf Jahren stetig gestiegen, auf mittlerweile 38 Mio. Weil die Genossenschaftler davon lediglich vier Millionen Franken halten, hat sich die Bankleitung zum Ziel gesetzt, zusätzliche zehn Millionen in Form von neuen Anteilscheinen zu generieren.

Die ersten drei Orientierungsversammlungen fanden im April in Pontresina, Zernez und Scuol statt. Am 1. Mai folgt noch die Abschlussveranstaltung in Müstair. (jd)

Weil Sie wissen,
was wir tun.

www.rega.ch



Eine konsensfähige Mitwirkungsaufgabe

Kritikpunkte der Vorprüfung wurden weitestgehend berücksichtigt

An der Talstation Furtshellas soll ein Hotel entstehen, welches das Bergbahngelände integriert und zugleich die Landschaft respektiert. Die planerischen Grundlagen liegen jetzt auf.

MARIE-CLAIRE JUR

Ortsplanungsrevisionen sind komplexe Angelegenheiten, besonders wenn sie, wie die aktuelle «Ortsplanungsrevision Luftseilbahn Furtshellas», die schützenswerte Silser Ebene betreffen und etlichen Anforderungen gerecht werden müssen. Schon seit Jahren laufen die Vorbereitungen für ein Hotelprojekt an der Talstation der Bergbahn Furtshellas. Im letzten Februar konnte mit dem positiven Entscheid des Silser Souveräns das Vorprüfungsverfahren eingeleitet werden, jetzt liegen die Unterlagen im Rahmen der Öffentlichen Mitwirkungsaufgabe auf. 17 Dokumente oder 133 Seiten sind es, welche auch von der Homepage der Gemeinde heruntergeladen werden können.

Im Schnelltempo bereinigte Vorlage
Diverse Pläne, der Mitwirkungsbericht und Stellungnahmen von kantonalen Amtsstellen liegen auf, aber auch eine Machbarkeitsstudie der Schweizerischen Gesellschaft für Hotelkredit, ein Gutachten der Eidgenössischen Natur- und Heimatschutzkommission ENHK und das revidierte Silser Baugesetz. Mit Blick auf das Datum der Dokumente fällt auf: Die meisten der vom Amt für Natur und Umwelt, vom Amt für Wald und Naturgefahren, vom Amt für Raumentwicklung und von der ENHK im Vorprüfungsverfahren gerügten Punkte wurden innerhalb der letzten Wochen bereits berücksichtigt und in die Vorlage integriert. Sie dürfte damit ein hohes Mass an Akzeptanz bekommen haben.

Gewichtigster Kritikpunkt: Die Dimensionen der geplanten Hotelbaute. Die BGF-Fläche wurde infolgedessen



Wie kann die Talstation der Furtshellasbahn mit einem Hotel gekonnt kombiniert und in die Landschaft eingebettet werden? Eine architektonische Knacknuss, für die es eine Ortsplanungsrevision braucht.

Foto: Marie-Claire Jur

von 11 500 auf 8000 Quadratmeter reduziert. Und die maximale Bauhöhe von 15 Meter auf einen Richtwert von 12 bis 13 Meter (wie im Dorfkern) angepasst. Allerdings nur in Bezug auf den Hotelbau. Die ins neue Gebäude zu integrierende Talstation würde – wie jetzt – eine Höhe von 15 Metern aufweisen. «Daran können wir nichts ändern, es sei denn wir bauen eine neue Bergbahn», sagt der Silser Gemeindepräsident Christian Meuli. Beherzigt hat der Silser Gemeindevorstand zudem die von den Ämtern priorisierte Talabfahrtsvariante 2, die kürzer und damit steiler, aber weniger lang und naturverträglicher zu erstellen ist. Gefolgt ist der Gemeindevorstand auch der Empfehlung, für das Überbauungskonzept Hotelzone Furtshellas ein qualifiziertes Konkurrenzverfahren nach SIA-Norm unter mindestens fünf qualifizierten Teil-

nehmern zu verlangen, um letztendlich die Entwicklung eines guten Bauprojekts sicherstellen zu können, so «dass die Einordnung sämtlicher Bauten und Anlagen in die bestehende Landschaft sowie deren Zusammenwirken in dem Masse gewährleistet, dass der Wert der Landschaft von nationaler Bedeutung gesamthaft nicht geschmälert wird.» Dies bedingt gemäss Baugesetz auch, dass keine Bauten quer zur Talachse, also in die Ebene hinein erstellt werden dürfen und Architektur sowie Materialisierung unauffällig sein müssen. Festgehalten ist zudem, dass eine landschaftliche und ökologische Aufwertung der angrenzenden Fließgewässer und eine weitestmögliche Durchgrünung der Bauzone zu erfolgen habe.

Das Mitwirkungsverfahren dauert bis 5. Juni, wegen der Maiferien eine Woche länger als gesetzlich vor-

geschrieben. Vielleicht schon am 25. Juni wird der Silser Souverän entscheiden.

Grünes Licht für Silvaplanner Aktienzeichnung

Am Freitag haben die ordentlichen GVs der Luftseilbahn Corviglia-Piz Nair AG und der Corvatsch AG stattgefunden, an der alle traktandierten Geschäfte entweder einstimmig oder mit grossem Mehr genehmigt wurden. Bei der Piz Nair Bahn wurde der aus dem Geschäftsjahr 2013/14 resultierende Bilanzverlust von gut 143 200 Franken auf die neue Rechnung vorgetragen. Bei der Corvatschbahn wurde ein Minus von gut 280 500 Franken ebenfalls auf die neue Rechnung vorgetragen. Die Corvatsch-Aktionäre gaben zudem grünes Licht für die Silvaplanner Aktienzeichnung. (mcj)

Überschuss statt Defizit

Sils/Segl An der Gemeindeversammlung von heute Dienstag, um 20.30 Uhr wird die Rechnungsablage für das Jahr 2014, das Protokoll der Gemeindeversammlung 2014 sowie der Erlass von Statuten für die neue Region Maloja behandelt. Grundsätzlich haben die um 600 000 Franken höher ausgefallenen Einnahmen zusammen mit den Ausgaben, die 200 000 Franken unter dem Budget abschliessen zu einem Überschuss von 122 696 Franken statt zu einem Defizit von 632 240 Franken geführt, heisst es in der Botschaft des Gemeindevorstandes. Auch die Investitionsrechnung konnte zum grössten

Teil umgesetzt werden. Laut Gemeinderat sei bei den Steuereinnahmen ein Rückgang zu vermerken und die hohen Investitionen in den letzten beiden Jahren hätten trotz Sondereinnahmen dazu geführt, dass das Nettovermögen der Gemeinde Sils schmelze. Die entsprechenden Massnahmen seien aber eingeleitet und seien beim Budget 2015 berücksichtigt.

Ein weiteres Traktandum gilt dem Erlass von Statuten für die neue Region Maloja. Der Gemeindevorstand weist darauf hin, dass die Statuten nur als Ganzes angenommen oder abgelehnt werden können. (al)

Totalrevision der Alp- und Weideordnung

Bever An der Gemeindeversammlung von Donnerstag, den 30. April stehen im Wesentlichen zwei Sachgeschäfte auf der Traktandenliste. Zum einen geht es um die Totalrevision der Alp- und Weideordnung, die aus dem Jahre 2002 stammt. Der Gemeindevorstand hatte eine Vorlage bereits an der Gemeindeversammlung vom 5. Dezem-

ber 2014 dem Souverän vorgestellt, aufgrund von Voten aus dem Plenum aber zur Überarbeitung zurückgezogen. Übermorgen beantragt er eine angepasste Fassung, in welcher vor allem die Artikel 5, 8, 11 und 13 geändert wurden.

Die Gemeindeversammlung wird sich auch mit einer Strassenübernahme zu befassen haben. So soll die Politische Gemeinde Bever die Via Isellas, die auch die Zufahrt zur Deponie Sass Grand sichert, unentgeltlich in ihr Eigentum übernehmen. Im Gegenzug wird der ABVO einen einmaligen Beitrag von 50 000 Franken an den künftigen Strassenunterhalt leisten. (ep)

Stiftung schliesst Förderungslücken

Jahresbericht der Innovationsstiftung

Mit 5,4 Millionen Franken hat die kantonale Innovationsstiftung im letzten Jahr total 23 Entwicklungsprojekte unterstützt.

Mit Unterstützungsbeiträgen in der Höhe von insgesamt 5,4 Millionen Franken für 23 Entwicklungsprojekte schloss die Stiftung für Innovation, Entwicklung und Forschung Graubünden auch 2014 eine Lücke bei den Finanzierungsmöglichkeiten im Kanton. Dies schreibt die Stiftung in einer Medienmitteilung, parallel zur Veröffentlichung des Jahresberichts 2014. Die Stiftung ist dem kantonalen Amt für Wirtschaft und Tourismus angegliedert und hat zum Zweck, den Wirtschaftsstandort Graubünden zu stärken und innovative Projekte zu unterstützen. Projekte notabene, welche mit einheimischen Ressourcen für den Kanton Wertschöpfung, Know-how und Arbeitsplätze schaffen. Um eine Vielfalt von innovativen Projekten zu ermöglichen, werden verschiedene Förderinstrumente benötigt, die entweder national angelegt sind oder spezifisch kantonalen Bedürfnissen entsprechen. Die Stiftung komplettiert laut der Mitteilung die Innovationsförderung auf kantonaler Ebene.

203 Gesuche in sieben Jahren

Gemäss dem aktuellen Jahresbericht unterstützte die Stiftung im vergangenen Jahr 23 von 37 neu eingereichten Gesuchen entsprechend ihres Stiftungszwecks. Elf Gesuche musste die Stiftung ablehnen, eines befindet sich in Überarbeitung und zwei wurden zwischenzeitlich von den Antragstellern zurückgezogen. In der Region profitiert beispielsweise auch das Projekt «Zernez Energia 2020» von der Unterstützung durch die Stiftung.

Per Ende 2014 verfügte die Innovationsstiftung über ein Kapital von 11,2 Millionen Franken, wovon 6,5 Millionen Franken bereits für laufende Projekte in Aussicht gestellt wurden. Wie die Stiftung weiter schreibt, seien in den sieben Jahren seit Bestehen der Stiftung 203 Gesuche behandelt und Projekte beurteilt worden.

Neuer Stiftungsrat

Mitte Jahr wurde der Stiftungsrat für weitere vier Jahre wiedergewählt. Neu nimmt darin Josef Walker, Departementsleiter Entrepreneurial Management der HTW Chur, Einsitz. Er ersetzt Christine Davatz-Höchner, die Vize-Direktorin des Schweizerischen Gewerbeverbands sgV, welche aus zeitlichen Gründen auf eine Wiederwahl verzichten musste. (pd)

Nachgefragt

«Finanzielle Beteiligung ist kein Thema»

MARIE-CLAIRE JUR

Engadiner Post: Christian Meuli, 2008 sah die Planung ein Hotelgebäude von 14 000 Quadratmetern BGF vor. Diese Fläche wurde im Vorprüfungsverfahren auf 11 500 Quadratmeter reduziert und jetzt nochmals verkleinert auf 8000 Quadratmeter. Ist mit diesen Vorgaben noch ein wirtschaftlich rentables Hotelgebäude zu erstellen?

Christian Meuli: Jawohl, das ist auch mit dieser um ein Drittel reduzierten Baufläche möglich, vorausgesetzt man will die Zimmer des künftigen Dreisternhauses nicht in einer Grösse von 50 Quadratmetern erstellen. Das war eine der zentralen Fragen, die neben der Corvatsch AG auch die Schweizerische Gesellschaft für Hotelkredit beschäftigt hat.

Auf die Ski-WM 2017 wird das Hotel nicht eröffnet werden können. Wie sieht der aktuelle Zeitplan aus?

Das ganze Verfahren wird vielleicht noch einige Jahre dauern. Zuerst mussten ja die planerischen Grundlagen erarbeitet werden, die wir jetzt aufgrund der Anregungen auch gleich bereinigt haben, so dass wir etwas Zeit gewinnen. Doch das an die Ortsplanungsrevision anschliessende Genehmigungs- und Projektierungsverfahren wird wahrscheinlich auch viel Zeit in Anspruch nehmen, schliesslich soll am heutigen Standort ein sehr guter Bau entstehen, der funktional wie ästhetisch überzeugt und in die Landschaft passt.

Die Pro Lej da Segl hat sich noch vor wenigen Jahren sehr skeptisch zu einem Hotel an der Talstation Furtshellas geäussert. Hat sie ihre Einstellung geändert?

Erste Reaktion seitens des neuen Präsidenten waren positiv, aber abwarten muss man jetzt die konkrete Einschätzung zur Mitwirkungsaufgabe.

Ein kritischer Punkt sind bei Bauvorhaben die Parkplätze. Hier wurde von Amtes wegen gefordert, auch die öffentlichen Parkplätze für die Bergbahn zur Hälfte unterirdisch zu erstellen. Ist dies machbar?

Das macht wirtschaftlich wenig Sinn, nur schon aufgrund des saisonal sehr unterschiedlich grossen Bedarfs an Parkmöglichkeiten. Als Pragmatiker schlage ich vor, in Spitzenzeiten, die wenige Wochen betragen, zusätzliche temporäre Aussenparkplätze anzulegen. Solche Provisorien haben sich ja auch für den Engadin Skimarathon bewährt.

Die jüngste Silvaplanner Gemeindeversammlung hat eine Aktienzeichnung an der Corvatschbahn überdeutlich befürwortet und beteiligt sich jetzt mit zwei Millionen Franken. Wäre ein solches finanzielles Engagement auch seitens der Gemeinde Sils denkbar?

Eine finanzielle Beteiligung ist derzeit kein Thema und wurde vom Vorstand der Corvatsch AG auch nicht angeregt. Ich denke, dass die Gemeinde Sils mit der aktuellen Ortsplanungsrevision schon sehr viel leistet. Immerhin wird durch die Nutzung in dieser Zone von aktuell 350 auf 8000 Quadratmeter BGF erhöht.

Was, wenn das Vorhaben letztlich scheitern sollte und keine passende Überbauung realisiert wird?

Das wäre sehr schade, nicht nur für das Skigebiet Furtshellas und die Corvatschbahn, auch für Sils und den Tourismus in der ganzen Region. Denn es würde einen Elan ausbremsen, der in den letzten Wochen das Tal erfasst hat und für seine Zukunft wichtig ist.

Leben heisst atmen

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch



IMMOBILIEN IM ENGADIN

ANGEBOTE UND TIPPS



Gesundes Leitungswasser

Das Schweizer Leitungswasser ist sauber und direkt ab dem Wasserhahn geniessbar. Voraussetzung dafür sind, nebst bester Wasserqualität ab Wasserwerk, auch intakte Trinkwasserleitungen im Gebäude.

Sind Trinkwasserleitungen in einem schlechten Zustand, leidet die Qualität zwischen Anschlussleitung zum Gebäude und Trinkglas. Das Risiko eines Wasserschadens steigt ebenfalls. Wie es um die Leitungen im eigenen Haus steht, bringt eine Zustandsanalyse innert weniger Stunden ans Licht.

Das Schweizer Trinkwasser stammt mehrheitlich aus Flüssen und Seen oder wird als Grundwasser aus dem Boden gewonnen. Nach der Aufbereitung durch Wasserwerke garantieren gut instand gehaltene öffentliche Wasserleitungen einen problemlosen Transport des Wassers vom Wasserwerk bis vor die Haustüre. Um diesen Standard aufrechtzuerhalten, sanieren oder ersetzen die Behörden jährlich 1.5 bis zwei Prozent des gesamten öffentlichen Wasserleitungsnetzes. Im eigenen Heim sind die Trinkwasserleitungen oft in einem sanierungsbedürftigen Zustand. «Trinkwasserleitungen im Gebäude altern. Das ist ein Prozess, der in den meisten Fällen unbemerkt bleibt», sagt Werner Näf, Ingenieur und Verwaltungsratspräsident der Naef Group. Wasserleitungsrohre aus Eisen oder Kupfer leiden mit der Zeit unter Korrosion, Verschlammung und Verkrustung, die den Durchfluss erschweren oder gar verhindern. Rostwasser ist deshalb ein sicheres Anzeichen dafür, dass die Installationen das Sanierungsalter erreicht haben. Bei Kunststoffrohren ist die Notwendigkeit einer Sanierung allerdings nicht sichtbar. Rohrleitungen aus Kunststoff verspröden. Ist dieser Prozess fortgeschritten, kommt es im schlimmsten Fall ohne Vorankündigung zu Rohrbrüchen in der Mauer.

Eine Wasseranalyse schafft Klarheit

Eine rechtzeitige Zustandsanalyse gibt Aufschluss über den Zustand der Wasserleitungen im Gebäude und zeigt an, ob eine Sanierung der Leitungen nötig ist oder nicht. Bei Installationen, die 25 Jahre oder älter sind, lohnt sich eine Analyse in jedem Fall. Experten untersuchen die Trinkwasserinstallationen sorgfältig und stellen fest, welche Materialien verbaut wurden und in welchem Zustand sich diese befinden.

«Lange Zeit war es nicht möglich, die Leitungen im Gebäude anorganisch zu sanieren. Der Durchmesser der Rohre war zu klein für den Zement, den es dazu braucht», sagt Ingenieur Näf. Nach Jahren der Forschung und Entwicklung gelang es der Näf Tech AG 2011 schliesslich, mit Anrosan eine Zementmischung zu finden, die sich auf Leitungen in der Hausinstallation anwenden lässt. Anrosan steht für «Anorganische Rohrrinnensanierung» und besteht aus den Komponenten Zement, Quarzsand und Wasser. Bei der Sanierung werden die Rohre mit Anrosan von innen neu ausgekleidet. Dieser Prozess ist weniger aufwendig und kostengünstiger als der Totalersatz der alten Leitungen. Dank der rein natürlichen Zusammensetzung von Anrosan ist das Trinkwasser aus den sanierten Leitungen wieder einwandfrei geniessbar.

Profitieren Sie jetzt vom exklusiven Angebot für Mitglieder und sichern Sie sich eine Zustandsanalyse Ihrer Trinkwasserleitungen zum Vorteilspreis von 590 Franken.



Wir geben Ihren
Wünschen ein
Zuhause

Büro St. Moritz
Telefon +41-(0)81-837 51 51
stmoritz@engelvoelkers.com



ENGEL & VÖLKERS



ENGADIN REM
IMMOBILIEN - REAL ESTATE
VERKAUF & VERMIETUNG

TEL +41 81 834 45 45
WWW.ENGADIN-REM.CH

GUARDAVAL IMMOBILIEN
NICOLE FORRER & CHRISTOPH ZÜGER

Via Maistra 30 - 7524 Zuoz
Tel. 081 854 01 03 - Fax 081 854 01 05
Mail guardaval@bluewin.ch
www.guardaval-immobilien.ch

IHR IMMOBILIEN-PARTNER
IM ENGADIN !

FERIENWOHNUNGEN
in Wochenmiete

DAUERMIETE - SAISONMIETE
BERATUNG - VERKAUF

MORELL & GIOVANOLI
treuhand und immobilien fiduciaria e immobiliare

Kompetenz & Beratung
inbegriffen

Treuhand, Steuern, Unter-
nehmensberatung, Liegen-
schaftsverwaltung, Immobilien

www.morell-giovanoli.ch

bügl da la nina 5 - 7503 samedan
tel. 081 852 35 65 - info@morell-giovanoli.ch

Inserate.
Wir beraten Sie
unverbindlich.

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St.Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

PIZ3
DIE UMZUGSPROFIS

Privat- & Geschäftsumzüge,
Möbeltransport, Möbellager, Packmaterial,
Hausräumung & Entsorgung

PIZ3 GmbH, 7503 Samedan
Tel: 081 828 89 41
Fax: 081 828 89 42
Mail: kontakt@piz3.ch
Web: www.piz3.ch



NIGGLI
ZALA
IMMOBILIEN

Niggli & Zala AG
Via Maistra 100
7504 Pontresina

Via Maistra 11
7513 Silvaplana

www.niza.ch

- Vermarktung & Verkauf
- Bewertungen & Schätzungen
- Bewirtschaftung & Verwaltung
- Consulting, Stockwerkeigentum & Grundeigentum



Was für ein Chor: 124 Schülerinnen und Schüler der Academia Engiadina und die Begleitband beim Konzert im Rondo in Pontresina.

Fotos: Reto Stifel

Von den gregorianischen Mönchen bis zu Michael Jackson

Der Academia-Chor und die Big Band begeisterten mit «Evolution of Music» im vollbesetzten Rondo

Freude, Leidenschaft und viel Können: Das Konzert des Schulchors der Academia Engiadina bot beste Unterhaltung. Die jungen Künstler wurden zu Recht mit einer Standing Ovation gefeiert.

RETO STIFEL

Frühmittelalter – Mittlere Neuzeit – Gegenwart: Oder auf das Konzert des Schülerchors und der Big Band der Academia Engiadina übersetzt: Gregorianischer Mönchsgesang – Beethoven – Adele. «Evolution of Music», lautete der Titel des Jahreskonzertes, und was die vielen hundert Besucherinnen und Besucher im vollbesetzten Rondo in Pontresina am Sonntag und Montag zu hören bekamen, war eine Reise durch hunderte Jahre Musikgeschichte.

Eindrücklich der Beginn mit dem Einzug des 124(!)-köpfigen Chors. Licht, nur von ein paar wenigen Kerzen, Schüler in Mönchskutten, gespannte Stille und dann der einfache gregorianische Gesang – das gesungene Wort Gottes – einer Handvoll von Schülern. Gefolgt vom «Ameno», ei-

nem Stück des Musikprojektes «Era» des französischen Musikers Eric Levi. Ein Gesang in einer erfundenen Sprache – dem Lateinischen ähnlich – mit starken Elementen des gregorianischen Chorals. Eindrücklich, wie bereit der Chor und die Band vom ersten Ton an waren. Keine Scheu, kein Abtasten –, aber eine riesige Bühnenpräsenz, die bis zum Schluss des zweieinhalbstündigen Konzertes bestehen blieb.

Chor und Dirigent harmonierten

Auffallend auch der gute Draht von Dirigent Werner Steidle zum Chor (und umgekehrt) und zu den Mitgliedern der Begleitband – bekannte Musiker, die grösstenteils auch an der Academia unterrichten. Es ist alles andere als selbstverständlich, dass ein Dirigent über 120 Jugendliche für ein freiwilliges Chorprojekt begeistern kann. Steidle gelingt das seit Jahren – wohl auch deshalb, weil die Schüler bei der Liedauswahl und der Umsetzung der Stücke mitreden können. Da verträgt es auch eine kurze Rapaenlage bei Beethovens 5. Sinfonie, eine kreischende Motorsäge bei Michael Jacksons «Thriller», ein Tänzchen beim Publikum im «Boogie Woogie Bugle Boy» oder zwei coole Blues Brothers auf der Bühne.

Eindrücklich auch die vielen Soloauftritte von jungen Sängerinnen und Sängern, die trotz grossem Publikum zumindest äusserlich ganz cool wirk-

ten. Einzelne zu erwähnen wäre unfair – doch darf man mit Freude feststellen, dass es im Oberengadin sehr guten jungen Gesangsnachwuchs gibt. Das Glei-

che gilt für die Mitglieder der Big Band, die den ersten Konzertteil abschlossen. Die eine oder andere Musikkariere würde nicht überraschen.

Hits und eine Standing Ovation

Dass der zweite Teil des Konzertes dem ersten in nichts nachstand, überraschte nicht. Hits wie «It's raining again» von Supertramp, das wunderschöne «Halleluja» von Leonard Cohen oder Adeles «Skyfall» sorgten für beste Unterhaltung. Dies auch deshalb, weil die Schülerinnen und Schüler nicht nur ihre gesanglichen Qualitäten ausspielten, sondern auch für die eine oder andere Showeinlage – beispielsweise bei Michael Jacksons «Thriller» sorgten. Klar, dass nach diesem Auftritt Zugaben und am Schluss eine Standing Ovation nicht fehlen durften.

Wann ist ein Konzert ein sehr gutes Konzert? Wenn die musikalische Qualität stimmt, sicher. Ebenso wichtig aber ist die Freude und die Begeisterung der Mitwirkenden. Und die war an diesem Abend von der ersten bis zur letzten Minute zu spüren. Und so gingen die Besucher mit dem guten Gefühl nach Hause, die letzten fast drei Stunden nirgendwo lieber verbracht zu haben als genau an diesem Konzert.



The Blues Brothers Adriano Cafilisch (links) und Leo Fent in Aktion. Verschiedene Academia-Schüler glänzten in Solo-Rollen.

Gepflegter Chorgesang und talentierte Streicher

Jahreskonzert des Cor masdo Puntraschigna

Die Dirigentin Manuela Zampatti hat ein Programm zusammengestellt, das mit der Seele zu tun hat: Liebe, Glaube und die frühlingshafte Natur in all ihren Erscheinungsformen.

GERHARD FRANZ

Bedächtig und ausdrucksvoll begannen die 25 Sängerinnen und Sänger mit einem russischen Preislied «Tibie Paiom». Dann durfte das Publikum mitklatschen und so den Chor rhythmisch unterstützen in einer «Intrada a capella». Nach Russisch und Englisch kam Italienisch zum Zug mit dem innigen «Dove» von Marco Maiero. Österreichisch gings weiter mit dem schwungvollen «Der Hasbacher» und schliesslich endete der erste Teil Romanisch mit «Sur steilas» von Gion Romanich Deurons und Gion Deplazes. Dieser gibt in

seinem Text der Seele viel Platz, wenn die Sterne mit komplexen Harmonien besungen werden.

Junge Musiker brillierten

Gyula Petendi und Katrin Neuburger gründeten innerhalb der Musikschule Oberengadin ein kleines Streichorchester mit dem Namen «Appassionati». Und genau so spielten sie; die zehn jungen Streicher: energievoll und mit Leidenschaft. «Little Symphonie» von Carol Nunez und «Drowsy Maggie» aus Irland hiessen die zwei rassigen Stücke. Welch ein Versprechen für den musikalischen Nachwuchs!

Mal kraftvoll, mal innig

Walzerseeligkeit kam auf, als der Cor ein Tanzlied anstimmte: «Ja, weil du so schön tanzen kannst». Manuela Zampatti gab mit der Handorgel entsprechenden Drive. Ganz wundervoll vorgetragen von Felix Mendelssohn «Wirf dein Anliegen auf den Herrn». Welch eine sinnige Aufforderung in

unserer hektischen Zeit. Bestens passend zum milden Frühlingstag «Prümavaira» von Tumasch Dolf und Peider Linsel. Und auch das folgende Abendlied «La sera sper il lag» von Gion Casanova hört man immer wieder mit Freu-

de von den romanischen Chören. Den Abschluss bildeten Chor und Streicher mit «Only Time». Geduld und Zeitlassen wurden hier eindrucklich in Musik umgesetzt und geriet so überzeugend, dass dieser Song nach langem Beifall

wiederholt wurde. Kompliment an alle, vor allem an Dirigentin Manuela Zampatti, Kathrin Neuburger und Gyula Petendi für diesen seelenvollen, schönen Musikabend in der Kirche San Nicola.



Der Chor masdo Puntraschigna gab sein Jahreskonzert.

Foto: Gerhard Franz

Publicaziun ufficiale Vschinauncha da Zuoz

Dumanda da fabrica

Patrun da fabrica: Quality of Life Ltd., Sils i.E./Segl
Rapreschant: Adv. Dr. Peter Clavadetscher, Chur
Oget da fabrica: Edifizi ex-Hotel Wolf – Sanaziun fatscheda ed installaziun nouv fuorn da pizza cun chamin extern (fatscheda vers süd)
Lö: Chaunt da Crusch, parcella nr. 1717

Il plans sun exposts düraunt 20 dis in cancellaria cumünela. Objecziun da caracter da dret public cunter quist proget sun dad inoltrer infra quist termin in scrit e cun motivaziun al cussagl cumünel.

Zuoz, ils 28 avrigl 2015

Cussagl cumünel da Zuoz
176.800.499.422

Organisescha Ella/El ün arrandschaint?

Douvra Ella/El amo Flyers o placats?

Creaziun e stampa, tuot in üna chasa.
info@gammeterdruck.ch



La stamparia dals Engiadinais.

Di da la biodiversità a Scuol

Las organisaziuns per la protecziun da la natüra sun activas

Il di da la biodiversità es gnü organisà da la Fundaziun Pro Terra Engiadina, dal Parc Naziunal Svizzer, dal WWF e da l'Uffizi forestal grischun. Da la partida es stat eir il Servezzan forestal EB e la Società da chatschaders Lischana Scuol.

La Pro Terra Engiadina es gnüda fundada avant s-chars desch ons ed il motiv d'eira da far a Ramosch mürs sech insembel cun la Fundaziun da la protecziun da la natüra svizra. «A la fin d'eira restà amo ün import e per nu stuvair dar quel inavo vaina s-chaffi üna fundaziun per cultivar e mantgnair la cuntrada culturala», ha infuormà Victor Peer da Valsot, president dal Center da sandà e da la Fundaziun Pro Terra Engiadina. A quella fundaziun cun sez a Ramosch sun eir partecipats ils cumüns da l'Engiadina Bassa sco eir commembers libers. Al di da la biodiversità a Scuol sun stats preschaints eir ils silvicultuors regiunals, Flurin Filli dal Parc Naziunal, Men Janett, suprastant dal cumün da Scuol, Joachim Koppenberg, manader da l'ospital, Anita Mazzetta dal WWF e Philipp Gunzinger, directer dal Center da sandà Engiadina Bassa. Sustegn pel proget da biodiversità a Scuol han survgni ils voluntaris dal Servezzan forestal da l'Engiadina Bassa e

da la Società da chatschaders Lischana Scuol. Il böt da l'acziun es stat d'üna vart da far liber a Foppas sur Scuol il pas-ch da frus-chaglia e til cultivar. Sün üna parcella da l'Ospidal d'Engiadina Bassa da l'otra vart dal sviamaint es gnüda implantada bos-cha da frütta.

40 ons WWF Grischun

Il motiv per quist'acziun es eir l'anniversari da 40 ons dal WWF Grischun chi ha decis da regalar a la natüra 40 bös-chs da frütta, ot da quels sül areal da l'ospital a Scuol. Il WWF Grischun es da l'avis cha implantar bös-chs promovu la biodiversità. «Nus dal Parc Naziunal Svizzer sustgnain da quels progets sur ün fondo da dons da sulvaschina e collavurain cun las instituziuns chi sun hoz da la partida», ha orientà Flurin Filli. «Qua a Scuol ed in Engiadina Bassa vain nus turissem d'inviern. Però eu am dumond quant turissem d'instà cha nus vessan scha nus nu disponissan d'üna cuntrada cultivada ed attractiva», s'ha dumondà Victor Peer.

La parcella da l'ospital s'haja miss fich jent a disposiziun per quist'acziun, ha confermà il directer dal CSEB, Philipp Gunzinger. «Als trenta da mai vain inaugurà nos jert da sandà chi s'affà fich bain cun l'acziun dad hoz», ha' agiunt. Ils responsabels sun satisfats da l'acziun e speran d'avair contribui alch al di da biodiversità in ün territori i'l Triangul Retic chi vaglia sco paradis per bes-chas e plantas. (anr/bcs)



In occasiun dal di da biodiversità sun gnüts implantats bös-chs da frütta sün üna parcella da l'Ospidal Engiadina Bassa. fotografia: Benedict Stecher

Ingrazchamaint

Arcugnuschaints per las numerusas testimonianzas d'amicizcha e stima invers nossa chera sour e tanta

Anna Staschia Bott

ingrazchains cordielmaing a tuot quels chi'ns haun sustgnieus e cuffortos in quist greiv mumaint da cumgio. Nus grazchains fich per las condolaziuns in scrit u a buocha, dunaziuns per garnir la fossa ed a la «Lungenliga Schweiz».

Las famiglias in led

176.800.486

Ingrazchamaint

Per tuot las condolenzas cha nus avain pudü retschaiver per la mort da mia chara consorta, nossa mamma, nona e tatta

Giacomina Stupan-Mengiardi

nada ils 27 faver 1928, morta ils 9 avrigl 2015

ingrazchain nus cordialmaing.

Ün grazchamaint special

- a dr. med. Iris Zürcher, meidi da chasa, chi tilla ha chürada daspö blers ons
- al personal da chüra da la Dmura Puntota, Scuol
- a signur ravarenda Rolf Nünlist per il bel pled funeiber
- a tuot las personas chi tilla han visitada in Chasa Puntota
- a Braida e Duri Janett per il chant i'l sunteri
- per tuot las generusas donaziuns, fluors, cartas e per ils plects cuffortants
- a tuot las personas chi han muossà bainvuglientscha vers ella d'ürant sia vita ed a quelas chi tilla han accompagnada al funeral.

Cordialmaing las famiglias in led

176.800.487

Eu sun la via, la vardà e la vita;
ingün nu vain pro'l Bap oter co tras mai.

Joannes 14, 6

Fluors in tusch

Jacques Guidon preschainta novs disegns

D'incuort es cumparüda üna mappa cun üna seria da disegns da tusch da l'artist da Zernez Jacques Guidon. El s'ha laschà inspirar da la bellezza da plantas in flur.



L'artist Jacques Guidon es mincha di in seis atelier. fotografia: Martina Fontana

La forza creativa da Jacques Guidon nu s'ha diminuida neir ill'età avanzada da passa 80 ons. Il cuntschaint e recugnuschü artist engiadinais Jacques Guidon es activ sün differents chomps. In prüma lingia as vezza Guidon svesa però sco disegnader. Scha l'atelier nun es massa fraid passainta Guidon mincha di diversas uras cun disegnar e pittütar. D'incuort ha el publichà in aigna ediziun üna vainchina da disegns in tusch cun motivs da fluors indigenas ed estras. Quist'ouvra s'ha sviluppada i'l decuors da var quindesch ons e dà testimonianza dal stil precis da la penna da Jacques Guidon.

Inspiraziun illa natüra

«I dà usche bleras bellezzas illa natüra chi sun degnas da gnir eternisadas cun ün disegn», disch Jacques Guidon. Uschea eir las fluors chi flurischian e spassischian. «Sün meis purtrets invezza flurischian quellas eir d'inviern.» La natüra es adüna statta üna funtana d'inspiraziun per l'artist da Zernez. «Sün mias spassegiadas cun meis chan las sairas da stà cleg eu minchatant üna flur. Sül banc davant ma chà disegn eu lura quellas. Quai es per mai ün'egualisaziun cun mia lavur i'l atelier», declera Guidon sia paschiun per fluors.

Il meglider palperi deriva dal Nepal

Disegnar cun tusch pretenda üna tecnica da disegnar avanzada. Jacques Guidon es consciaint da las particularitats da quista metoda: «Il disegnar in tusch es üna metoda fich veglia chi deriva oriundamaing da la China. Mincha strich sto esser a seis lö per cha'l disegn

grataja.» Las pennas da tusch han differents largezzas tanter 1,1 millimeters e 2,7 millimeters. Il disegnader Guidon lavura cun quistas differents pennas: «La variaziun permetta üna vivificaziun dal disegn.» Il palperi ch'el üttilisescha per seis disegns in tusch retira el dal Nepal. «Il prüm vaiv'eu cumanzar a disegnar in ün cudesch, ma per copchar ils disegns esa plü simpel a scrichar oura las paginas», disch Guidon riond. Las differenzas cul pittütar cun öli o acril sün taila sun, sco ch'el disch, evidaintas: «Disegnar cun tusch es ün pa sco da scriver üna charta a man. Sch'eu fetsch ün sbagl stoss'eu cumanzar da nouv. I nu va a disegnar simplamaing suraint.» Pro ün purtret d'aquarel as pittüra tenor l'artist surfatschas, «cun tusch invezza as disegna da maniera lineara.»

300 exemplars cun 20 disegns

La mappa da disegns da Guidon cumpiglia 20 disegns da plantas in flur, indigenas ed exotas. La collecziun s'affà bain eir sco regal. Ils singuls fögls da grondezza da 24 jadas 30 centimeters as cunfan in roms da disegns ütits. «Els as preschaintan eir fich bain in üna lingia da trais», disch lur disegnader Jacques Guidon. L'ediziun importa 300 exemplars. Quels pon gnir postats pro la stamparia Casanova a Cuira per ün import da 120 francs. (anr/rgd)

L'Instrumentalisaziun da las linguas

Romedi Arquint ho preschanto sieu nouv cudesch i'l Chesin Manella a Schlarigna

L'autur Romedi Arquint nu pledescha in sia ouvra «Die Sprachen im Räderwerk der Politik» be per la plurilinguited, ma do eir ün'interessanta survista istorica sur dal svilup da linguas naziunelas e sur dal cumbat da quellas minuriteras.

ERNA ROMERIL

Romedi Arquint es sto divers ans president da la Lia Rumantscha e da l'Uniu Europeana dals pövels minuriteras. Quist ingaschamaint l'ho mno in stret contact cun divers pövels e linguas minuriteras, e l'ho musso cha na be ils Rumauntschs in Svizra cumbattan per lur lingua, dimpersè eir varsaquaunts pitschens pövels etnics in tuot l'Europa, scu per exaimpel ils Valons, Sorbs, Fries, Friuls, Catalans, Sards e bgers oters pü. Il fat chi collia a tuottas quistas linguas minuriteras es quel, cha lur pövels vivan in pajais cun ün'otra lingua naziunela scu lur egna, e sun cun que linguas minuriteras in cunfrunt culla lingua uficiela. Tscherts pajais sustegnan quistas linguas dapü, otras da main, fat es però cha tuottas haun da cumbattar per lur acceptanza e dret da viver.

Ma schi perche s'haun tschertas linguas sviluppedas pü ferm in ün pajais e surpiglio il monopol linguistic, ed otras na? Romedi Arquint vo in sieu nouv cudesch a fuonz precis a quista dumanda e fo l'ultim propostas, per part eir ter provocantas, cu chi's pudess salver la plurilinguited in Europa.

Lingua scu identificaziun naziunela

Già düraunt il temp babilonic regnaiva la plurilinguited düraunt la fabrica dalla famosa tuor. Ün grand svilup da linguas ho lura gieu lö düraunt il temp da la refuormaziun, cur cha bgeras linguas dal pövel s'haun sviluppedas in linguas scrittas, uschè eir il Rumauntsch. «Fin aint il 18avel tschientiner d'eira que moda da discuorrer püssas linguas üna dasper l'otra», declera Romedi Arquint. «Sper la lingua territoriela as discurriva sainza retgnentschas eir las linguas dals



Romedi Arquint da Chapella ho ün grand savair sur da linguas minuriteras in Europa, uossa ho'l publicho ün cudesch sur da la tematica.

fotografia: Erna Romeril

chantunais. Quistas linguas nu gnivan numnedas 'linguas estras' scu hoz, dimpersè Elsassais, Bergamasc, Tirolais. Scu linguas estras valaivan lo las linguas Africaunas e otras linguas luntaunas.» Culla Revoluziun francesa ho cumanzo la discriminaziun da las linguas pitschnas territorielas. Scu prüm pajais ho declero la Frauntscha cha in ün pajais democratic d'essan tuot ils burgais eir discuorrer be üna lingua, per uschè

adüna pudair discuter e decider insembel. «Quist d'eira il cumanzamaint dal svilup dals stedis naziunels, ün svilup chi fin hoz voul crear identited sur d'üna lingua cumünai vla», uschè Romedi Arquint inavaunt. Ma che es lura capito culs abitants da quists pajais chi discurrivan otras linguas maternas, linguas chi fin quel di d'eiran linguas autonomas e vivas-chas? La resposta es dischplasmaivmaing fin al di dad hoz

pütost trista: «La granda part da quistas linguas sun gnidas missassuot squitsch da las regenazas, i'ls pès cas gnidas eliminadas, i'ls meglders cas toleredas e sustgnidas pü u main dal stedi.»

La Svizra ho integro, tenor Arquint, exemplaricamain la plurilinguited da prüma davent in sia constituiziun ed ho creo invezza d'üna lingua unica, simbols naziunels scu Wilhelm Tell scu identificaziun naziunela. Hoz sustegna

la Confederaziun il mantegnimaint da tuottas quatter linguas cun remarchablas summas e plattafuormas publicas. Ed istess: guida que? sopravvivere il Rumauntsch?

Tenor Romedi Arquint haun in Svizra ils chantuns surpiglio la teoria dals stedis naziunels e creo identited chantunela sur üna lingua cumünai vla. Uschè cha a Turich as discuorra tudas-ch, a Genevra frances ed i'l Tessin taliaun. Ed i'ls chantuns bilings scu Fribourg o Berna, che dess esser la lingua d'instruiziun in scoula, tudas-ch o frances, o tuots duos, o che lingua in che cumün? «Il mantegnimaint da la plurilinguited nun es be ün problem in Grischun o pels Rumauntschs, dimpersè existenta dapertuot.»

Sustegn o praschun?

Cuort aunz la discussiun animada culs audituors ho Romedi Arquint auncha musso vi sül problem dal princip territorial da las linguas. «Dess üna lingua be gnir mantgnida lo, inua ch'ella es istoricamain da chesa? O vess ella da gnir sustgnida dapertuot inua cha ün tschert numer da personas discuorran la lingua?» Romedi Arquint ho eir fat il conguel cun la protecciun da plauntas o bes-chas periclitadas, chi nu vegnan be protettas in ün perimenter limito, ma in tuot la Svizra. Uschè fess que dimena segn da sustegner ils Rumauntschs eir lo, inua cha quels as rechattan in grands numers, scu per exaimpel illa cited da Turich, invezza da's limiter sül chantun Grischun cun sias vals chi's svödan vi e pü.

La discussiun animada zieva il referat, düraunt l'aperativ offert, ho demusso in sanda saira i'l Chesin Manella, cha que nu do repostas simplas. Cha ils Rumauntschs haun üna situaziun luxuriusa in conguel cun otras linguas minuriteras e cha la survivaunza dependa l'ultim dal «feu sacré» chi arda in mincha pet Rumauntsch. E finelmaing eir da la dumanda scha quist fö es grand avuonda per deraser sias sbrinzals eir sün generaziuns futuras.

Il cudesch «Die Sprachen im Räderwerk der Politik» es gnieu edieu dalla chesa editura NZZ-Libro e vain vendieu tres l'Uniu dals Grischs (www.udg.ch) e illa butia dal Chesin Manella a Schlarigna.

Arrandschamaint

Referat a regard las minieras in Grischun

Baselgia San Niclè In venderdi, ils 1. mai, referischan Elsbeth e Jann Rehm da Schlarigna a regard las minieras in Grischun. L'arrandschamaint ha lö illa Baselgia da San Niclè a Strada e cumainza a las 20.15.

Düraunt ils ons 1950 d'eira Johannes Strub (1884 bis 1967) da Jenisberg activ vi da las minieras abandonadas da «Silberberg» a Tavo. El s'ha ingaschà pel mantegnimaint da l'implant e s'ha sfaidià, cul agüd da la società da cura da Tavo, da render plü bain accessibel las minieras. Davo sia mort esa dvantà quiet al Silberberg. L'on 1976 han tut Hans Krähenbühl e Jann Rehm da Tavo cun divers interessats, da quels impustüt il mineralog Kurt Bächtiger l'iniziativa da cuntinuar l'ouvra da Johannes Strub e da derasar l'idea da mantegner las minieras sur tuot il Chantun. Our da la chasa veglia d'administraziun al Schmelzboden es gnü drizzà aint ün museum da minieras ed als 3 lügl 1976 es gnüda fundada la Società «Amis da las minieras en il Grischun (AMG)».

Davo quist referat ha lö la radunanza annuala da la Società Center cultural Baselgia San Niclè. Per finir offrta la società Center cultural ün aperitiv e specialitads da la regiun. (protr.)

Documainta stampada ha lunga tradiziun in Engiadina

Radunanza generala da l'Archiv cultural Engiadina Bassa a S-chadatsch

L'Archiv cultural Engiadina Bassa exista daspö tschinch ons. A chaschun da la radunanza generala da quel ha referi Jan-Andrea Bernhard.

L'archiv cultural Engiadina Bassa (ACEB) exista in quista fuorma daspö l'on 2010. E daspö là vain el presidià da Domenic Scharplatz. Sün iniziativa da la Pro Engiadina Bassa (PEB) s'haja finigià dal 1980 cumanzà cullas lavuors per realisar ün archiv regional. Pür dal 2008 ha il secretari da la PEB da quella jada, Peder Rauch, pudü cumanzar a ramassar concretamaing documainta e tilla archivar cun sistem. Las localitads da l'ACEB as rechattan a Strada, illa veglia chasa da scoula a S-chadatsch. Quai es tenor Scharplatz üna situaziun ideala. L'ACEB vain sustgnü finanziamaing da la PEB, dal Chantun e dals cumüns politics. El es però dependent d'ingaschamaint voluntari.

Optimà ils process da lavur

Düraunt l'ultim on da gestiun s'haja amegldrà l'infrastructura e l'andamaint da l'archiv. Per render plü eir cunschaint l'ACEB s'haja organisà differentas oc-

currenzias cun referats a Zernez, a Tschlin ed ad Ardez. «La populaziun in Engiadina Bassa dess gnir sensibilisada da nu büttar davent documainta veglia, dimpersè da tilla metter a disposiziun a l'ACEB», ha infuormà il president Domenic Scharplatz.

Persunas da contact daja in mincha cumün. Daplü infuormaziuns as chatta eir sülla pagina d'internet da la società Archiv cultural Engiadina Bassa. Davo las tractandas statuaris chi sun gnüdas

evasas da maniera speditiva ha referi Jan-Andrea Bernhard.

Jan-Andrea Bernhard es ravenda a Castrisch e docent privat per istorgia da baselgia al Seminar teologic da l'Università da Turich. El ha referi davart il proget da perscrutaziun «Das Buch in Graubünden». Insembel cun Silvio Margadant han els gnü l'incumbenza da registrar sistematicamaing las bibliotecas istoricas dal Grischun, da tillas descriver e valütar. Il referent ha man-



Il referent Jan-Andrea Bernhard (a schnestra) e'l president da l'ACEB Domenic Scharplatz.

fotografia: C. Rauch

zunà cha i'l rom da quist proget sajan gnüdas visitadas in Engiadina 15 bibliotecas: la plü pitschna cun 70 cudeschs, la plü gronda, la Chesa Planta a Samedan, cun 1500 cudeschs. A man dals 3500 cudeschs perscrutats s'haja chattà, sco ch'el ha dit, circa 1500 cun inscripziuns da possess. «Quellas indicaziuns sun fich importants per la reconstrucziun da l'istorgia in general», ha'l infuormà.

La sporta es creschüda davoman

Dals cudeschs perscrutats sun circa la mità biblas, catechissem, cudeschs da chant e litteratura edificanta, dovada dal pövel. Pro l'otra mità as tratta da cudeschs per l'intellectualità: teologia, scoula, istorgia, scienzas natüralas e la «Belle Litterature». 40 pertschient sun cudeschs rumantschs, 25 pertschient sun da lingua tudaischa o latina, il rest in talian, frances ed otras linguas. Jan-Andrea Bernhard ha resümà: «Plü o main minchün savaiva leger. Ils spirituals savaivan bain latin. L'abilità da leger s'ha augmantada insembel culla sporta da cudeschs chi'd es creschüda.» Pervi da las numerusas stamparias s'ha quist fat manifestà, tenor el, il plü ferm in Engiadina. (anr/csb)

www.archivcultural.ch

In der Zwischensaison offen



Mitteilung an unsere werte Kundschaft

In der Zeit vom 2. Mai bis und mit 30. Mai bleibt unser Geschäft jeweils
am Montagvormittag und Samstagnachmittag geschlossen.
Ab 1. Juni nur Montagvormittag geschlossen.
Wir danken für Ihr Verständnis.

Eisenwaren- und Haushaltartikel, St. Moritz
Telefon 081 833 49 50, Telefax 081 833 36 70
Mail: rud.eichholzer@bluewin.ch

Im **Schlüsselservice/Tresore** und **Tierartikel-Shop** an der Via Maistra 41 haben wir vom 2. bis 23. Mai am Samstag und Montag geschlossen. **Keine Betriebsferien.**

Telefon 081 833 83 80, Fax 081 833 13 75

176.800.319

Unser Verkaufsgeschäft
in St. Moritz Dorf ist
von Montag bis Freitag
geöffnet: 8 bis 12 Uhr /
14 bis 18.30 Uhr

Pomatti
Mehr als Strom.



**HOTEL
STEINBOCK**

PONTRESINA / ST. MORITZ

Von wegen Zwischensaison:

Wir verwöhnen Sie durchwegs
mit Spargel, Bärlauch
und köstlichen Evergreens!



Willkommen im Colani Stübli!
Täglich geöffnet für Mittag-
und Abendservice.

Familie Thomas Walther
7504 Pontresina
Telefon 081 839 36 26
www.hotelsteinbock.ch

176.800.294

Coiffure



EDITH SAPPL
CASPAR BADRUTT
TEL. 081 833 14 75

**Scho wieder isch Feriazit,
und ihr alli fared wit.
I bliba do und warte dihai,
bis ihr brubränn chömed hai.**

I freuä mi, Edith

176.800.353

the Lion *fashion with*
Der geheime Tipp!

Nur in Samedan im Coop-Gebäude, the Lion,
bis Ende Mai (Montag und Donnerstag geschlossen)

Produzenten-Lager-Liquidation

Frühlings- und Sommermode
für Damen, Herren und Kinder
Pro Stück Fr. 10.- / Fr. 15.- / Fr. 35.-
Sommer-Dekorationen bis 50%

176.800.184

Baby Rose Engadin

Auch im Mai sind wir für Sie und Ihre Kinder da:

Öffnungszeiten vom 4. bis 30. Mai 2015:

- Montag und Dienstag 14.30 bis 18.30 Uhr
- Mittwoch und Donnerstag Ruhetag
- Freitag 14.30 bis 18.30 Uhr
- Samstag 09.30 bis 12.00/14.30 bis 17.00 Uhr

Mai-Ferientspezial: 10% auf das gesamte Sortiment

Via da la Staziun 38
CH-7504 Pontresina
Telefon +41 (0)81 834 57 00
Fax +41 (0)81 834 57 01
E-Mail br@babyengadin.ch
www.babyengadin.ch



176.799.973

In der Zwischensaison offen

VORANZEIGE: Neueröffnung ab 1. Mai

che bello Hundesalon

Galleria Caspar Badrutt 52, St. Moritz

Voranmeldungen: che.bello@bluewin.ch
Info: Telefon 079 768 30 54

176.800.446



Via Salet 2, 7500 St. Moritz

Auch dieses Jahr gibt es
vom 28. bis 9. Mai
10% Rabatt

auf das ganze Sortiment.

z. B. Fastenkuren P. Jentschura,
Dr. Hauschka Kosmetik und
1000 Artikel mehr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Öffnungszeiten:
09.00–12.00/14.30–18.00 Uhr
Samstag 09.00–12.00/
14.00–17.00 Uhr

WOMA MÖBEL
Wohnideen aus Samedan

AUCH IM MAI OFFEN: Mo-Fr 8.00-12.00 13.30-18.30
Sa 8.00-12.00



SAISONERÖFFNUNG
GARTENMÖBEL

Cho d'Punt 47
7503 Samedan

Tel. 081 852 34 34

www.woma-samedan.ch

Das Apéro-Stübli ist in der
Zwischensaison auch geöffnet!



**WIR SIND AUCH
IN ZUKUNFT
FÜR SIE DA!**

Öffnungszeiten
im Monat Mai

Mo - Fr
09.00 - 12.00
14.00 - 18.00
Sa
09.00 - 12.00

Tel. 081 842 63 89
Fax 081 842 81 31
papeterie-schocher.ch



PAPETERIE BÜCHER
PONTRESINA

176.800.320

Schocher

HOTEL CRUSCH ALVA

WO SONST KÖNNTEN BÜNDNER SPEZIALITÄTEN BESSER SCHMECKEN?

<p>Zwischensaison Das Hotel Crusch Alva ist im Mai für Sie geöffnet. Preise im Doppelzimmer ab CHF 140.- pro Nacht inkl. Frühstück. Unser Restaurant Cruschetta ist täglich von 09.00 – 22.00 h geöffnet. Dienstag Ruhetag.</p>	<p>Zwischensaisonhits: 1 Tasse Kaffee und 1 Stück Kuchen für CHF 7.50</p> <p>Spargelhit Weisse und grüne Spargeln mit Sauce Hollandaise und neuen Kartoffeln. CHF 20.50 / 26.50</p>	<p>HOTEL CRUSCH ALVA*** Restaurant Cruschetta & Restaurant Stiva Via Minestra 26 CH-7524 Zuzi Tel. +41 81 854 13 19 E-Mail: info@cruschalva.ch www.cruschalva.ch</p>
--	---	--



Klassische Küche mit Frischprodukten,
abwechslungs- und ideenreich.
Mittagsmenü ab CHF 16.50

Gemütliche Arvenstübli für Familien-
und Firmenfeiern.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Familie Jurczyk
Hotel Saluver
7505 Celerina
Tel. +41 81 833 1314

**IHR ZUHAUSE IM ENGADIN
365 TAGE IM JAHR**

www.saluver.ch

176.800.318



MOJITO – MARGARITA – COSMOPOLITAN
FREIZEITKLASSIKER IN NEUEN FARBEN



GRUBER SPORT – Pontresina
Mo-Fr 8.00-12.00/14.00-18.30 (Sa bis 16.00 Uhr)
081 842 62 36 – gruber-sport.ch



Gruber Sport gibt Währungsvorteile
konsequent an Sie weiter!



Trainingstipps in der Clubmeisterschaft umgesetzt

Christoph Donat/Manuela Grob heissen die Meister des Badminton Clubs Engiadina

Kürzlich fand die Clubmeisterschaft des Badminton Clubs Engiadina in der Mehrzweckhalle der Promulins Arena in Samedan statt. Der Spielmodus mit Zweierteams sorgte für hart umkämpfte und äusserst spannende Spiele.

Vorgängig zur Clubmeisterschaft fand ein Trainingstag in der Mehrzweckhalle der Promulins Arena statt, an dem 16 Clubmitglieder teilnahmen. Für das Training konnte Werner Ritschard vom BC Köniz gewonnen werden. In den zwei Trainingseinheiten à zweieinhalb Stunden konnte Ritschard, der seit 40 Jahren dem Badmintonsport frönt, wertvolle Inputs und Tipps an die Clubmitglieder weitergeben, die sich alle begeistert zeigten über den lehrreichen Trainingstag.

Ausgeglichene Zweierteams

Zur diesjährigen Meisterschaft traten 18 Clubmitglieder an, sieben Damen und elf Herren. Gleich wie im Vorjahr wurde das Turnier als Teamwettkampf ausgetragen. Turnierleiter Martin Balz hatte die nicht leichte Aufgabe, neun möglichst ausgeglichene Zweierteams zusammenzustellen. So bot der bewährte Spielmodus viel Spannung und der Kreis der Anwärter auf den Titel war dementsprechend gross. Zusätzlicher Vorteil eines solchen Teamwettkampfs besteht darin, dass sich die jeweiligen Teammitglieder gegenseitig unterstützen und motivieren, um gemeinsam möglichst viele Siege zu realisieren. Und was somit sicher auch



Werner Ritschard zeigt, worauf es beim kurzen Anschlag ankommt. Gebannt lauschen die Spielerinnen und Spieler seinen Ausführungen.

Foto: Christoph Donat

nicht zu kurz kommt: Spielfreude und Spass.

Die Teams wurden für die sieben Runden jeweils für jede Runde neu gezogen. Pro Runde wurden zwei Einzel und ein Doppel gespielt: Die Einzel auf zwei Gewinnsätze auf 21 Punkte, das Doppel ein Satz auf 21 Punkte. Das hiess für die Spielerinnen und Spieler, ihre Kräfte gut einzuteilen, denn für jeden und jede standen sieben Einzel und sieben Doppel auf dem Programm.

Kraftzehrende Spiele

Spilleiter Martin Balz gelang es, in etwa gleich starke Teams zusammen-

zustellen, so waren viele Spiele sehr ausgeglichen, die Sätze verliefen äusserst spannend und waren hart um-

kämpft. In den Einzelwettkämpfen musste oftmals ein dritter Satz über den Sieg entscheiden, und einige Male



Clubmeister 2015: Christoph Donat und Manuela Grob.

Foto: Daniel Gini

mussten die Spieler gar in die Verlängerung gehen, bis der Sieger feststand.

In den sechs Stunden Spielzeit sties einige Spielerinnen und Spieler an ihre physischen Grenzen. Zu sehen waren trotzdem immer wieder lange, intensive Ballwechsel mit teils überraschenden Schlägen, die mit schön herausgespielten Punkten abgeschlossen wurden. Gegen Ende des Turniers wurden die allerletzten Kraftreserven mobilisiert, um noch einen Sieg für eine möglichst gute Platzierung zu holen. Bis auf ein Spiel waren alle Spiele beendet, nur Sandro Hauser und Christoph Donat kämpften noch um die letzten Punkte. Und das über drei Sätze: Hauser gewann den ersten Satz mit 23:21, Donat den zweiten mit 21:19 und auch der dritte Satz stand auf Messers Schneide, schliesslich setzte sich Hauser mit 21:19 durch.

Nach diesem letzten Spiel begann bei der Turnierleitung das grosse Rechnen, hatten doch drei Teams fünf Siege und 14 Punkte auf ihrem Konto. Dank der gewonnenen Direktbegegnungen gegen Kohler/Lutz und Hauser/Balz holte sich das Team Donat/Grob den 1. Platz. Martin Balz nahm die Siegerehrung mit der Übergabe der Wanderpreise vor: Freudestrahlend nahmen Manuela Grob, die zum ersten Mal Clubmeisterin wurde, und Christoph Donat, der den Titel zum vierten Mal holte (nach 1995, 1996 und 1998), den «Pokal» entgegen.

Christoph Donat

Rangliste:

1. Christoph Donat/Manuela Grob, (5 Siege/14 Pt.); 2. Andreas Kohler/Regula Lutz (5/14); 3. Sandro Hauser/Cornelia Balz (5/14); 4. Marco Klegler/Nicole Schmied (4/14); 5. Bruno Baumann/Cristina Schild; 6. Daniel Gini/Monika Lutz; 7. Martin Schild/Thierry Kohler; 8. Corinne Kohler/Loris Cramer; 9. Igor Paganini/Wolfgang Stohler.



Für einmal ohne Startnummer

Früh aufstehen hiess es für unsere Skicracks in den vergangenen Tagen: In den Morgenstunden testeten die Schweizer Ski-alpin-Nationalmannschaften der Damen und Herren mit Beat Feuz (im Bild), Carlo Janka, Denise Feier-

abend, Wendy Holdener und Co. bei besten Bedingungen Gelände, Sprünge und Kurven der WM-Piste Corviglia. Im Hinblick auf die Ski-WM 2017 in St. Moritz will der Heimvorteil schliesslich ausgenutzt sein. (ep) Foto: Swiss Ski

Erfolgreiche Skilehrer-Demo-Teams

Skilehrer Anlässlich der Schweizermeisterschaften der Skilehrer in Grindelwald gewann das Demo-Team Scuol zum dritten Mal den Titel im Formationsfahren. Das Team St. Moritz, Suvretta 3, hat zudem die Teamkonkurrenz gewonnen.

Rund 960 Skilehrerinnen und Skilehrer haben sich am Swiss Snow Happening in Grindelwald beteiligt und sich in acht Disziplinen gemessen. Als Paradedisziplin gilt das Formationsfahren der Skischulorganisationen. Dabei versuchen jeweils Achter-Teams, die vorgeschriebenen Figuren und auch die freie Vorführung so synchron wie möglich zu bewältigen.

Wegen schlechtem Wetter konnten nicht alle Pflichtübungen durchgeführt werden. Den Unterengadiner Skilehrern Kurt Schmidli (Coach), Andri Poo, Markus Gurtner, Roman Fröhlich, Roman De Cesaris, Sandro Zumkehr sowie Flu-

rin und Karl Nef ist eine sehr gute Pflichtübung gelungen. Letztlich teilten sich die vier Teilnehmer Demo-Team Scuol, Grindelwald/Kleine Scheidegg, Saas und Adelboden den Schweizermeistertitel in der Kategorie «Mixed/Men». Das Team St. Moritz, Suvretta 3, hat die Teamkonkurrenz für sich entschieden.

Um die Trophäe in Form eines goldenen Helms gewinnen zu können, zählen die besten Resultate in drei verschiedenen Disziplinen und mit drei verschiedenen Wintersportgeräten. Heuer haben 70 Teilnehmer zudem um den Einzeltitel des besten Skilehrers, der besten Skilehrerin gekämpft. Dabei ist es dem Vorjahressieger Adriano Iseppi der Schweizer Skischule Scuol nicht mehr gelungen, seinen Titel zu verteidigen. Er wurde hinter Curdin Malär aus Lenzerheide Zweiter. Bei den Damen verteidigte Amélie Reymond ihren Titel erfolgreich. (Einges.)

Starke Saison der Freeskier

Sport Kürzlich fand im Rahmen der Swiss Freeski Tour die Halfpipe und Slopestyle Schweizermeisterschaft auf dem Corvatsch statt. Dieser Anlass bildete den Höhepunkt einer Wettkampfserie. Mit dem motivierten Trainertrio Paolo La Fata, Luciano Raimondo und Marc Raess lieferten die jungen leistungsstarken Freeskier über die ganze Saison Topleistung ab. In Crans-Montana sicherten sich die Brüder Nicola und Gian Andri Bollinger und Joël Brandenberger gar das ganze Podest. So können die Engadiner auch zu Recht stolz auf das erreichte Ranking in der Gesamtrangliste Freeski Schweiz sein. Den ausgezeichneten zweiten Rang in der Kate-

gorie Rookie sicherte sich Nicola Bolinger aus Zuoz. Gian Andri Bolinger, der Bruder von Nicola, belegt Rang vier. Joël Brandenberger aus Bever sicherte sich Rang sechs und Nalu Nussbaum, in Nazzaro wohnhaft, aber im Engadiner Team mit dabei, Rang acht. In der Kategorie Men erreichte Michel Josi aus St. Moritz den hervorragenden vierten Rang und Linard Obrist aus Scharans Rang 24, sowie Andri Jauch aus Silvaplana Rang 58. Auch für zukünftige Nachwuchstalente hat das Engadin-Freeski-Trainer-Team gesorgt. Mit Leon Bruckert, Platz 28 und Francesco Domecch, Platz 41, sind ganz junge Fahrer erstmals mit am Start gewesen. (Einges.)

Götterspeise Honig – materialisierter Bienenfleiss

Sie sind die kleinsten Haustiere, erbringen aber einen grossen Nutzen

Als Sinnbild für Fleiss und Spenderin des süsses Goldes hat die Honigbiene innige Beziehung zu unserer Kulturgeschichte. Das Bündner Naturmuseum in Chur widmet ihr nun eine Ausstellung.

HEINI HOFMANN

Machen wir der Honigbiene im eigenen Häuschen einen Besuch und schauen wir ihr bei der Honigproduktion über die Flügel. Die Organisation im Bienenstock fasziniert uns, weil wir darin einen Staat und in den Bienen dessen Bürger sehen. Doch der Vergleich hinkt. Die Spielregeln im Bienenstaat sind unbarmherzig hart. Das Individuum bedeutet wenig, die Gemeinschaft alles.

Gelée royale und Bienenbrot

Im Bienenstaat finden sich drei ganz verschiedene Bienenwesen, vergleichbar drei Kasten: Die übergrosse Königin, das einzig weibliche Geschlechtstier, die dicklichen männlichen Drohnen, die nur ein bis drei Prozent der Gesamtpopulation ausmachen und schliesslich der Hauptharst der emsigen Arbeiterinnen, denen nur ein kurzes Leben beschieden ist, nämlich drei bis vier Wochen für die Frühlings- und wenige Monate für die Wintergeneration.

Ihre ersten Lebenstage nach dem Schlüpfen aus der sechseckigen wächsernen Wiege verbringt die Arbeiterin als Putzfrau mit Zellenreinigung, um dann zum Mädchen für alles zu avancieren, beginnend als Babysitterin: Aus ihren Kopfspeicheldrüsen produziert sie den Weiselfuttersaft, auch Gelée royale genannt, der zur Fütterung der Königin und als Ammenmilch für die Brut dient. Bekommt eine Larve nur Gelée royale gefüttert, wird aus ihr eine Königin; erhält sie daneben aber auch Pollen mit Nektar vermischt, so genanntes Bienenbrot, entsteht daraus eine Arbeiterin.

Honig ist Natur pur!

Hauptbestandteil des Honigs ist Invertzucker, das heisst, ein Gemisch aus Glucose, Fructose, Rohr-, Malz- und anderen Zuckern. Ungefähr 95 Prozent der Honigtrockensubstanz bestehen also aus Kohlehydraten. Die restlichen fünf Prozent enthalten organische Säuren, Proteine, Aminosäuren, Aromastoffe, Mineralstoffe, Lipide und Vitamine.

Ob und wann Honig kristallisiert, hat – entgegen weit verbreiteter Meinung – nichts mit seiner Echtheit zu tun. Je grösser der Glucose- und je kleiner der Fructoseanteil, desto schneller kristallisiert der Honig; Rapshonig zum Beispiel schon nach der Ernte, Akazienhonig dagegen erst nach Jahren. Honig wird am besten an kühlem, trockenem und dunklem Ort aufbewahrt. Wärme über 40 °C und Mikrowellen zerstören wertvolle Inhaltsstoffe.

Honig ist aber nicht nur Nahrungs-, sondern auch Heilmittel. Niedriger Wasser- und hoher Zuckergehalt sowie Wasserstoffperoxid («Honig-Inhibin») und andere antibakterielle Stoffe verhindern mikrobielles Wachstum. Honig wird daher bei vielen Indikationen eingesetzt, von kindlichem Asthma bis zu schwer heilenden Wunden. In der Apitherapie kommen ausser Honig auch noch andere Bienenprodukte wie Bienengift, Propolis, Bienenwachs und Pollen zum Einsatz. (hh)



Mehr als Idylle: Abgesehen von ihrer Sammeltätigkeit leisten Bienen wertvolle Bestäubungsarbeit.

Nektar und Honigtau

Doch kaum hat die ehemalige Raumpflegerin ihren Dienst als Amme angetreten, übernimmt sie schon wieder eine neue Aufgabe als Bauarbeiterin; denn mittlerweile sind Wachsdrüsen funktionstüchtig geworden. Aus diesen werden feine Wachsplättchen ausgeschwitzt, Baustoff für die Waben.

Nach rund drei Lebenswochen, wenn nicht schon früher, beginnt für die Arbeitsbiene das Alter. Und wieder muss sie sich umstellen, wechselt von der Stockbiene zur Sammlerin, vom Innen- zum Aussendienst. Jetzt fliegt sie ins anstrengende und gefährliche Leben ausserhalb des schutz bietenden Stocks. Als Sammelbiene ist sie für die Beschaffung der Lebensmittel verantwortlich: Nektar, Honigtau, Pollen und Wasser.

Zur Herstellung der Leckerspeise Honig dienen den Bienen zwei flüssige Rohstoffe, für den Blütenhonig der zuckerhaltige Blütensaft Nektar und für den Waldhonig der Honigtau. Dieser wird von saugenden Insekten (Blatt-, Rinden- und Schildläusen) erzeugt, indem sie den überschüssigen, zuckerhaltigen Anteil aus ihrem Verdauungssystem ausscheiden in Form glänzender, tauähnlicher Tröpfchen auf Nadeln und Blätter verspritzen.

Vorverdaut und vorgekaut

Nektar und Honigtau werden von den Sammelbienen mit dem Rüssel aufgesaugt und in einem speziellen Organ, dem Kropf oder Honigmagen, transportiert. Dies ist sozusagen der öffentliche Magen. Will die Biene daraus für sich selbst konsumieren, öffnet sie eine Klappe, worauf eine Portion in ihren Darm übertritt. Bis zu 1500 Kleeblüten muss ein Bienlein anfliegen, um diesen Honigmagen zu füllen (womit er fast gleich schwer wiegt wie die «leere» Biene), und fünf Dutzend solcher Magenfüllungen ergeben knapp einen Fingerhut voll Honig.

Zurück im Stock, wird der Honigmagen durch Auswürgen in eine Zelle entleert. Jüngere Stockarbeiterinnen sorgen dann für das Eindicken des Nektars, indem sie diesen mit ihren Mundwerkzeugen mehrmals aufnehmen und auf ihrer Zunge hin- und herbewegen, damit Wasser daraus verdunstet.

Während der Mundmanipulation werden aus den Futtersaft- und Spei-

cheldrüsen antibiotisch wirkende Stoffe und Fermente beigemischt. Honig ist somit wesentlich mehr als eine gewöhnliche Zuckerwasserlösung. Ist der Wassergehalt des Honigs auf achtzehn Prozent gesunken, werden die Vorratszellen mit einem luftundurchlässigen Deckel verschlossen.

Phänomen Pollenhöschen

Pollensammlerinnen verfügen über eine noch ausgeklügeltere Arbeitstechnik als Nektarbienen. Das mehlartige Pulver, gebildet in den Staubgefässen der Blüten, das der Brut als Nahrung dient, wird beim Sammeln «gehösel». Die gleichartige Farbe dieser Pollenhöschen, die je nach den Pflanzen von Zitronengelb (Raps) über Orange, Rot, Blau und Grün bis Grauschwarz (Mohnpollen) variieren kann, zeigt, dass die Biene blütenstet ist.

Mit einem Bürstchen an der Ferse der Hinterbeine wird der haften gebliebene Blütenstaub aus dem Haarkleid des Körpers gebürstet. Dann werden – durch Reiben der Hinterbeine aneinander – die in den Bürstenborsten verfangenen Körnchen herausgelöst und mit Nektar als Klebemittel vermischt. Der angesammelte Blütenstaub wird schliesslich durch Hebelbewegungen in das aussen am Unterschenkel befindliche Körbchen bugsirt, wo der Pollen durch lange Randhaare festgehalten wird.

Zum Entleeren der Tracht in die Vorratszellen dient ein Sporn am mittleren Beinpaar, mit welchem die Höschen aus dem Körbchen gestossen werden.

Propolis und Kühlwasser

Neben Nektar und Pollen tragen die Flugbienen auch noch andere Dinge ein: Kittharz (Propolis) zum Beispiel, Baumharz also, das zum Einbalsamieren eingedrungener und abgestochener, aber fürs Wegschaffen zu schwerer Fremdlinge wie Totenkopffalter oder Spitzmäuse dient.

Zur Aufrechterhaltung der Lebensvorgänge im Volk und zum Kühlen des Stockes im Sommer wird auch Wasser benötigt. Abkühlung zu verschaffen versuchen die Stockbienen zwar vorerst mit Belüftung, erzeugt durch Fächeln der Flügel. Genügt das nicht, muss Wasser zur Verdunstung in den Stock geflogen werden.

Vom Honigräuber zum Imker

Die ersten Honigliebhaber unter den Menschen pflegten die wilden Bienenvölker in hohlen Baumstämmen oder Felsritzen auszurauben. Erst mit zunehmender Kultur realisierte der Mensch, dass man von den Bienen nur profitieren kann, wenn man ihnen das zum Überleben Notwendige belässt. So entstand die Praxis der Bewirt-

schaffung, wobei man anfänglich die Bienenvölker noch in Strohkörben hielt.

Lange Zeit lag die Imkerei dann in den Händen der Landwirtschaft. Das Bienenhaus gehörte zum Bauernhof wie Speicher und Stöckli. Die Bienenhaltung war ein bescheidener Nebenerwerb mit Mehrfachnutzen: Blütenbestäubung, Honig und Wachs. Doch für beschauliche Beschäftigung, wie sie die Imkerei nun mal ist, war in der modernen Agrarwirtschaft kein Platz mehr; zudem fielen die Spitzen der Feldarbeit mit den dringlichen imkerlichen Pflegemassnahmen zusammen.

Deshalb hat sich die Bienenhaltung von der Landwirtschaft immer mehr zu den Hobbyimkern verlagert, wobei allerdings beide aufeinander angewiesen bleiben. Die Landwirtschaft liefert den Bienen die Futtertracht, und die Immen revanchieren sich mit dem Bestäubungsservice. Neben dem Honig als direktem Ertrag steht nämlich der viel grössere volkswirtschaftliche Nutzen durch die Blütenbestäubung im Pflanzen- und Obstbau; denn ohne Bienen gäbe es weder Früchte noch Gemüse!

Das Bündner Naturmuseum in Chur zeigt vom 29. April bis 20. September 2015 die Sonderausstellung «Wunderwelt der Bienen», die sowohl den Honigimkern, als auch den über 600 in der Schweiz vorkommenden Wildbienenarten gewidmet ist (www.naturmuseum.gr.ch).



Die Schweiz zählt rund 20 000 Imker mit im Schnitt zehn Völkern.

Fotos: ABT



Aus dem Gemeindevorstand



Pontresina Der Gemeindevorstand hat an seiner Sitzung vom 14. April die folgenden Geschäfte behandelt:

Langlaufangebot Alp Bondo:

Gemeinsam mit dem Tourismusrat steckte der Gemeindevorstand die Eckpunkte ab für das künftige Loipenangebot auf Alp Bondo. Zeitgleich zum Saisonstart der Diavolezza-Bahn (i.d.R. Mitte Oktober) soll auf Alp Bondo mit der Herrichtung einer Loipe begonnen werden, sofern die Schneelage es erlaubt. Mit einem Skidoo statt eines grossen Loipenfahrzeugs soll das bereits bei bescheidener Schneelage möglich sein – unter Inkaufnahme mässiger Loipenqualität durch die Langläufer. Im weiteren Winterverlauf wird die Loipe nur offen gehalten, wenn im Tal keine Loipen möglich sind. Im Frühling soll die Loipe so lange unterhalten werden, wie es die Schneelage erlaubt. Künstliche Beschneidung ist auf Alp Bondo kein Thema. In Absprache mit der Lagalb- bzw. der Diavolezza-Bahn sollen Toiletten/Umziehmöglichkeiten angeboten werden können. Auch in der Vorsaison soll ein ÖV-Angebot vorhanden sein.

Teilrevision Tourismusgesetz:

Mit einer Teilrevision des «Gesetzes über die Kur- und Sporttaxen und die Wirtschaftsförderung» von 2007 soll die überfällige gesetzliche Grundlage für die Tätigkeit des Tourismusrates geschaffen werden. Das bestehende Gesetz soll um die entsprechenden Aspekte ergänzt und in «Tourismusgesetz» umbenannt werden, im Übrigen aber unverändert bleiben. Auf eine Überarbeitung des Abgabeninkassos und der Abgabenansätze wurde bewusst verzichtet, u.a. weil zuerst mehr Klarheit herrschen soll über die künftige regionale Tourismusorganisation und ihre Finanzierung.

Gemeinsam mit dem Tourismusrat erörterte der Gemeindevorstand die vorliegenden Entwürfe für Gesetz und Ausführungsbestimmungen und machte in den Ausführungsbestimmungen noch diverse Änderungen. An einer nächsten Sitzung sollen die Entwürfe zuhanden der Vernehmlassung bei den Ortsgruppierungen verabschiedet werden. Die Gesetzesgenehmigung fällt in die Kompetenz der Gemeindeversammlung, die Ausführungsbestimmungen sind Sache des Gemeindevorstands.

Erhöhung Anstellungspensum Gemeindevorstand:

Die im Kontext der Bündner Gebietsreform stehende neue Verwaltungseinheit «Region Maloja» überträgt den Gemeindevorständen eine Reihe von zusätzlichen Aufgaben, u.a. jene des bisherigen Kreisvorstandes und diverse aus bisherigen Zweckverbänden. Die zuständige Regierungsrätin Barbara Janom Steiner hielt bereits Ende letzten Jahres fest, dass ein 50-Prozent-Gemeindevorstandspensum nicht mehr genügen dürfte und aufgestockt werden müsse.

Seit 1989 ist das Pontresiner Gemeindevorstandspensum ein Halbamt, unter dem üblicherweise ein 50-Prozent-Pensum verstanden wird. Der Gemeindevorstand beantragt der Gemeindeversammlung vom 4. Juni eine Pensumausweitung auf ein Hauptamt, was einem Pensum von 80 Prozent entspricht. Er begründet seinen Antrag mit dem Hinweis auf die bereits in den vergangenen Jahren massiv gewachsene

Belastung des Gemeindevorstandes. Anhand von Stundenabrechnungen belegt dieser schon für die Jahre seit 2010 Pensen im Umfang von 70 bis 85 Prozent. Weil das Gemeindevorstandspensum in der Gemeindeverfassung festgeschrieben ist, ist eine Teilrevision nötig, die in der Zuständigkeit der Gemeindeversammlung liegt.

Anpassung der Kutschartarife ab Sommersaison 2015:

Der Gemeindevorstand heisst den von den Pontresiner Fuhrhaltereien gemeinsam vorgelegten Vorschlag für eine Erhöhung der Kutschartarife zum 1. Juni gut. Für den Pferdeomnibus liegt die Erhöhung bei 11 Prozent (einfache Fahrt) bzw. 14 Prozent (retour). Die Anpassungen der Privattarife liegen je nach Angebot zwischen 0 und 39 Prozent, für Nachtfahrten liegt der Aufschlag zwischen 66 und 87 Prozent. Die vom Gemeindevorstand genehmigten Tarife sind verbindlich.

Gratisbenützung «Sela culturela»:

Für zwei Auftritte eines der bekanntesten Schweizer Kabarettchaffenden Mitte November wird dem veranstaltenden Cinéma-Rex-Betreiber Oscar Schönenberger die direkt neben Kino und Bühne gelegene «Sela culturela» kostenlos als Garderobe und Aufenthaltsraum überlassen.

Einsprache gegen die Feuerwehrpflicht-Ersatzabgabe:

Der Gemeindevorstand heisst eine Einsprache gegen die Feuerwehrpflicht-Ersatzabgabe gut. Er akzeptiert die Erwerbslosigkeit als Grund für einen befristeten Abgabepflichtdispens, beharrt aber auf der grundsätzlichen Abgabepflicht und kündigt die spätere Einforderung an.

Baugesuche:

Der Gemeindevorstand bewilligt das Gesuch für einen Witterungsschutz an bestehenden Aussentreppen bei der Chesa Sper l'Ovel an der Via da la Botta. Ebenso billigt er das Gesuch des Grand Hotels Kronenhof für die Erweiterung des bestehenden Skiraums.

Baugesuchsverlängerung für die «Fonduehütte» des Sporthotels abgelehnt:

Die «Fonduehütte» gegenüber dem Sporthotel war als so genannte «Fahrisbaute» bewilligt worden. Die baugesetzlichen Anforderungen sind weniger umfassend als für eine feste Baute, im Gegenzug darf eine Fahrisbaute aber nicht länger als sechs Monate pro Jahr aufgestellt werden. Üblicherweise werden Fahrisbauten darum in Modul- oder Elementbauweise erstellt. Die «Fonduehütte» war im Dezember 2014 eröffnet worden. Im März 2015 wurde ein Gesuch um eine Verlängerung der Baubewilligung für die Sommersaison 2015 eingereicht.

Nach langer Diskussion folgte der Gemeindevorstand der Baukommission und lehnte das Gesuch ab. Zwar anerkennt er die besondere Ausstrahlung des Holzchalets und seine Bedeutung für die Attraktivitätssteigerung des örtlichen Gastroangebotes. Er hält es aber für rechtsmissbräuchlich, wenn die gesetzlichen Vorgaben aus KRG und KRVO in Sachen Fahrisbauten missachtet würden. Dies umso mehr, als dass in allen Bewilligungen immer und ausdrücklich festgehalten worden war, dass der Bau nur als jeweils sechsmonatiges Provisorium zulässig sei. Die aktuellen ortsplanerischen Rahmenbedingungen würden eine feste Baute in dieser Art an diesem Standort gar nicht zulassen.

Die «Fonduehütte» muss bis Mitte Juni entfernt werden. Gegen diesen Entscheid steht der Bauherrschafft der Rechtsweg offen. (ud)

Aus den Verhandlungen des Gemeindevorstandes



Samedan In seiner letzten Sitzung hat der Gemeindevorstand die folgenden Geschäfte behandelt:

Künftige Tourismusstrukturen:

Die Präsidentenkonferenz hat diverse Varianten für die künftigen Strukturen der Tourismusorganisation Engadin St. Moritz erarbeitet. In Absprache mit der Event- und Tourismuskommission ETK hat der Gemeindevorstand dazu Stellung genommen. Dabei wurde folgende Grundhaltung vertreten: die touristische Vermarktung des Oberengadins soll weiterhin über eine gemeinsame, von den Gemeinden getragene Organisation erfolgen. Im Wesentlichen sollen die heutigen Aufgaben weiterhin von der gemeinsamen Tourismusorganisation im Sinne einer touristischen Grundversorgung wahrgenommen werden. Nicht mehr dazu gehören sollen der Betrieb der Informationsstellen und die Unterstützung von Events. Beides soll durch die Gemeinden separat bestellt und vergütet werden. Generell möchte die Gemeinde Samedan, dass mehr Mittel in die substanziale Angebotsgestaltung fließen. Weil gleichzeitig auch das Budget um 20 Prozent reduziert werden soll, muss dies über eine Anpassung der Vermarktungsaktivitäten aufgefangen werden.

Kantonales Zivilschutzgesetz:

Im Entwurf zur Vernehmlassung für ein kantonales Zivilschutzgesetz wollte das kantonale Departement für Justiz, Sicherheit und Gesundheit die Gemeinden verpflichten, die Ersatzbeiträge für Zivilschutzplätze in einen kantonalen Ausgleichsfonds zu überweisen. Aufgrund dieser Regelung hätte ein Teil der Gemeinden dem Kanton 17 Millionen Franken abliefern müssen. Dagegen hat sich Samedan zusammen mit anderen Gemeinden im Rahmen

der Vernehmlassung mit Verweis auf den gravierenden Mittelabfluss vehement gewehrt. Zudem wurde das Vorhaben auch als ungerechtfertigter Eingriff in die Gemeindeautonomie und als Verstoss gegen Treu und Glauben kritisiert. Aufgrund dieses erheblichen Widerstandes hat nun die Regierung in ihrer Botschaft an den Grossen Rat auf den Einzug der Ersatzbeiträge verzichtet. Der Gemeindevorstand nimmt dies mit Erleichterung und Befriedigung zur Kenntnis, wäre die Gemeinde Samedan doch mit über 500000 Franken zur Kasse gebeten worden.

Label Energiestadt:

Die Gemeinde Samedan wurde 2011 mit dem Label Energiestadt zertifiziert. Das Label ist alle vier Jahre neu zu beantragen und im Rahmen eines Re-Audits zu bestätigen. Die wiederkehrende Zertifizierung ist mit nicht unerheblichen Kosten verbunden und an Verpflichtungen gegenüber dem Trägerverein Energiestadt geknüpft. Aus Kosten-Nutzen-Überlegungen hat der Gemeindevorstand entschieden, auf die Bestätigung des Zertifikats zu verzichten. Dies bedeutet, dass die Gemeinde Samedan ab 2016 nicht mehr Trägerin des Labels Energiestadt sein wird. Gleichzeitig wird auch die Mitgliedschaft im Trägerverein Energiestadt gekündigt und die kommunale Energiekommission aufgelöst. Unabhängig von diesem Entscheid wird sich die Gemeinde Samedan jedoch weiterhin für energiepolitische Belange im Rahmen ihrer Möglichkeiten und ihres Einflussbereiches engagieren und energierelevante Anliegen wenn immer möglich berücksichtigen.

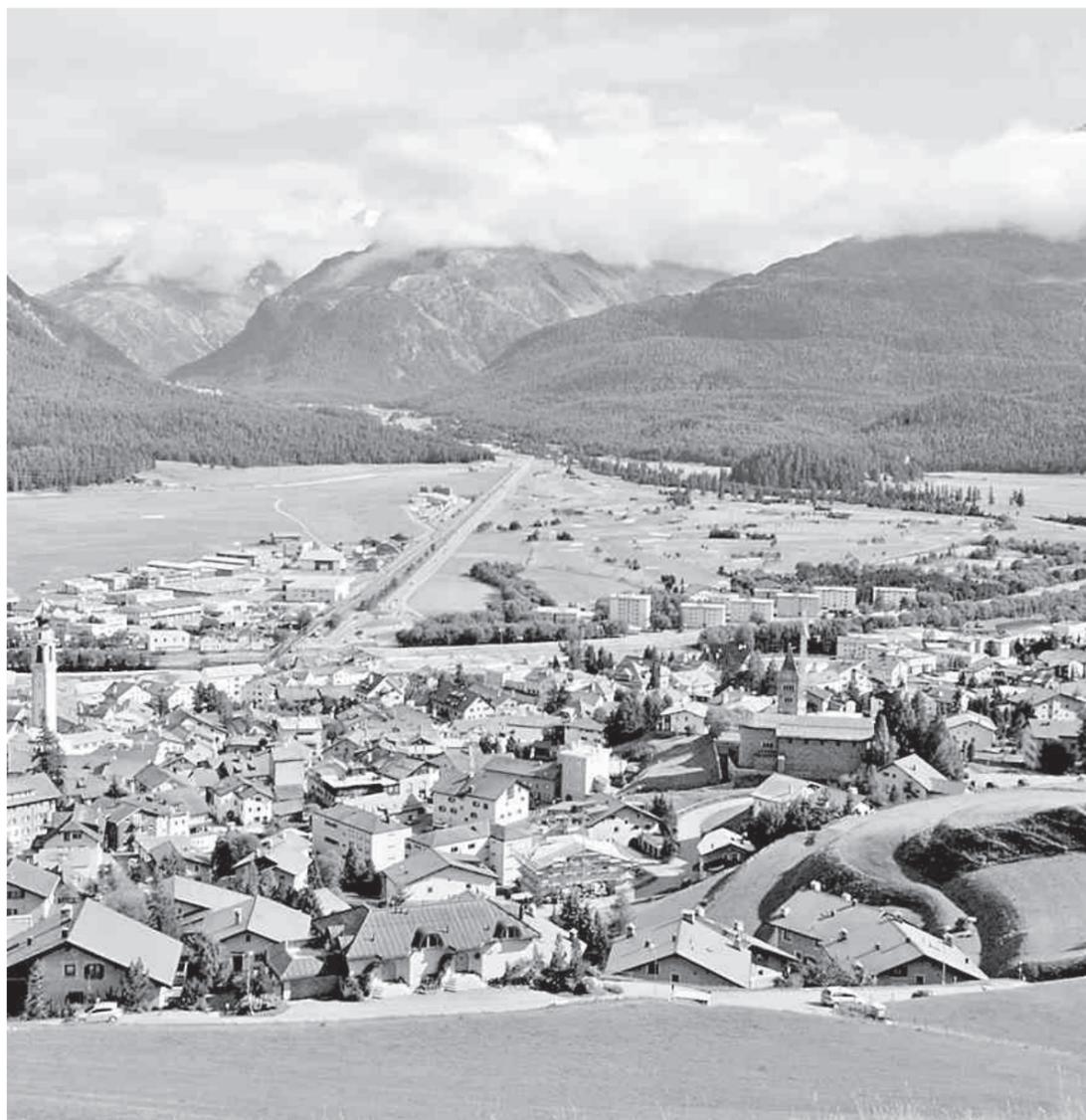
Jahresrechnung 2014:

Die Jahresrechnung 2014 liegt vor und konnte zu Händen der Frühjahrsversammlung vom 30. April verabschiedet werden. Die laufende Rechnung schliesst mit einem Ausgaben-

überschuss von 310000 Franken deutlich besser ab als budgetiert. Der Cashflow beträgt 4,8 Millionen Franken und liegt ebenfalls über den Erwartungen. In Kombination mit der stark zurückgefahrenen Investitionstätigkeit ergibt die Gesamtrechnung einen Finanzierungsüberschuss von 5,13 Millionen Franken. Dies ist für sich betrachtet erfreulich. Im gleichen Atemzug ist aber auch die hohe Verschuldung zu erwähnen und für die Gesamtbeurteilung der Gemeindefinanzen zu berücksichtigen. Die Verschuldung der Gemeinde liegt bei 54,4 Millionen Franken. Die Bilanzsumme beträgt 92 Millionen Franken, das Eigenkapital 18 Millionen.

Vergabe von Aufträgen:

Gestützt auf die Bestimmungen der kantonalen und kommunalen Submissionsgesetzgebung wurden folgende Aufträge an den jeweils wirtschaftlich günstigsten Offerenten vergeben: Lieferung eines Kommunalfahrzeuges Reform Muli T10 X an die Garage Planüra AG, Samedan, für 211254 Franken; Heizungsanlage Arbeitsmarkt-Kompetenzzentrum an die Firma Hälz AG, Samedan, für 29799 Franken; Elektroinstallationen Arbeitsmarkt-Kompetenzzentrum an die Firma Merz AG, Samedan, für 34070 Franken; Treppenkonstruktion an die Firma Freund Holzbau GmbH, Samedan, für 8059 Franken; Sanitäranlagen Arbeitsmarkt-Kompetenzzentrum an die Firma F. Duttweiler AG, Samedan, für 18553 Franken; Schreinerarbeiten Arbeitsmarkt-Kompetenzzentrum an die Schreinerei Reto Florin, Samedan, für 12780 Franken; Unterlagsböden Arbeitsmarkt-Kompetenzzentrum an die Firma Walo Bertschinger AG, Samedan, für 9957 Franken; Erneuerung Strassenmarkierungen an die Firma EnBePu, St. Moritz, für 15852 Franken. (pre)



Die Jahresrechnung der Gemeinde Samedan schliesst besser ab als erwartet. Trotzdem warnt der Gemeindevorstand vor zu viel Euphorie. Er verweist auf die hohe Verschuldung der Gemeinde.

Auf und ab bei einheimischen Teams

Fussball Während sich die erste Mannschaft von Valposchiavo Calcio im Duell in der 3. Liga gegen Chur 97 2 mit 1:1 unentschieden trennte, setzte sich Poschiavos 2. Mannschaft in der gleichnamigen Begegnung gegen Chur 97 3 in der 5. Liga mit 3:2 durch. In der 3. Liga liegt Valposchiavo Calcio auf Platz 5, in der 5. Liga auf Rang 4. In der selben Spielklasse unterlag die AC Bregaglia Landquart-Herrschaft 2 mit 4:2 und belegt nun den 8. Tabellenrang. In der 4. Liga besiegte der FC Celerina im Derby den CB Scuol mit 2:0, Lusitanos de Samedan verlor gegen den FC Davos gleich mit 3:0. Lusitanos liegt nun mit zwei Punkten Abstand vor dem achtplatzierten Scuol auf Rang 7. (em)

Schnuppertraining für kleine Kicker

Fussball Im Juni organisiert der FC Celerina wieder Schnuppertrainings für Kinder, die Lust und Interesse haben mit dem Fussball-Sport zu beginnen. Das Angebot richtet sich an Kinder mit Jahrgang 2008, 2009 und 2010.

Die Trainings finden am Mittwoch, 3. Juni und/oder Mittwoch, 10. Juni, jeweils von 15.00 bis 16.00 Uhr auf dem Sportplatz San Gian in Celerina statt. Zur Ausrüstung gehören Turnschuhe, Sportbekleidung, Trinkflasche und Regenschutz.

Anmeldung obligatorisch bei Nicola Rogantini (079 793 87 58 oder presi@fc-celerina.ch) mit Angabe von Name, Vorname, Jahrgang und einer Natelnummer. Begrenzte Anzahl Teilnehmer.

Wenn das Kind definitiv dabei sein möchte, folgt am Samstag, 20. Juni, anlässlich des Vereinstags bzw. Saisonabschlusses des FC Celerina eine Info-Veranstaltung. Details werden nach den Schnuppertrainings abgegeben. (Einges.)

Pontresiner siegen bei Boulder-Event

Klettern Am Samstag, 25. April, fand im Serlas Parc in S-chanf der dritte Boulder-Team-Event statt. Gewonnen wurde der Anlass vom Team Christian Büchi (Pontresina) und Gian Luck (Pontresina).

Gestartet wurde in Zweiertteams. Die Teams wurden zu Beginn ausgelost. Bei den 17 Boulder-Problemen galt es, möglichst viele Punkte zu sammeln. So entschied einerseits das Losglück, aber auch ganz klar das Niveau der Teilnehmer, ob es zum Einzug ins Finale reichte. Im Finale musste jedes Team drei Routen klettern: Eine einfachere, eine etwas knackigere und die Highlight-Route. Schliesslich setzten sich das Team Luck/Büchi knapp vor dem Team Claudio Bärffuss/ Anselm Tschanner durch.

Alle Kletterer, die Interesse haben, die Boulder-Probleme vom Anlass zu klettern, können das auch im Mai und dem restlichen Sommer versuchen. Der Boulderraum und die Kletterhalle sind durchgehend geöffnet und die Routen vom Anlass werden vorläufig nicht weggeschraubt. (Einges.)



Lange neutralisiert, dann Vorteil ausgenutzt: Celerina besiegt Scuol mit 2:0.

Foto: Reto Stifel

Celerina gewinnt hart umkämpftes Derby

Zwei rote Karten beim 2:0 gegen Scuol

Wenn der CB Scuol auf den FC Celerina trifft, ist Derbystimmung garantiert. Nach einer ereignislosen ersten Hälfte mit einem Zufallstreffer des FCC nahm das Spiel deutlich an Härte zu.

EUGENIO MUTSCHLER

Es ist die entscheidende Szene des Spiels. Es steht 1:0 für Celerina, die 63. Minute läuft, plötzlich kommt es zur Rudelbildung nach einem Foul gegen Scuol, die Unterengadiner Armend und Blendi Muslija lassen sich zu Tätlichkeiten hinreissen. Der Schiedsrichter entscheidet auf Doppelrot gegen Scuol, von nun an erarbeitet sich der FCC

Chance um Chance. «Wir waren bis zu diesem Zeitpunkt mindestens gleich gut wie Celerina», meint nach dem Spiel Christian Happich, Trainer CB Scuol. «Selbst zu neunten waren wir fast näher am Ausgleich, als der FCC am 2:0.»

FCC hinten stabil, vorne fahrlässig Und Happich hat nicht unrecht. Gerade in der ersten Halbzeit neutralisierten sich die Teams gegenseitig, es kam kaum zu Torraumszenen oder echten Chancen. Scuol verteidigte mit viel Körpereinsatz, während Celerina die grösseren Spielanteile nicht nutzen konnte. Der Treffer in der 42. Minute nach einer Ecke durch Maggi war denn auch mehr ein Zufallsprodukt, als das Resultat von Überlegenheit, was durch eine kurz darauf folgende Grosschance Scuols verdeutlicht wur-

de, welche FCC-Torhüter Nicola Mitrovic mit einer Glanztat vereiteln konnte.

Erst durch die roten Karten erhielt Celerina mehr Platz und kam gerade durch Eckbälle in der zweiten Hälfte immer wieder zu Chancen, die aber ungenutzt blieben. Mit zunehmender Spieldauer liess dann die Konzentration nach, Scuol kam auch zu neunten regelmässig zu Konterchancen. Erst ein von Reto Bezzola verwerteter Elfmeter machte den Sack zu und führte die Oberengadiner zum nächsten Rückrundsieg.

Scuol in Abstiegsgefahr

«Natürlich stehen unter dem Strich nun drei Punkte, trotzdem war diese Leistung ein Rückschritt», sagt Sertkan Ersel, Trainer Celerina, später. «Überzahlensituationen wie nach den roten

Karten trainieren wir seit zwei Jahren, doch im heutigen Spiel konnten wir das Erlernte nicht umsetzen.» Zusätzlich habe das von ihm gepredigte «gepflegte Spiel» im Derby überhaupt nicht stattgefunden.

Während der FCC seinen dritten Rang in der Tabelle der Gruppe 1 in der 4. Liga verteidigen kann, steigen die Abstiegssorgen bei Scuol. Trainer Happich ist aber optimistisch: «In diesem Spiel haben wir gezeigt, was wir drauf haben. Daher bin ich mir sicher, dass es für unsere Mission Klassenerhalt reichen wird.»

FC Celerina vs. CB Scuol: 2:0

Tore: 42' Gaetano Simone Maggi (Celerina), 1:0; 69' Reto Bezzola (Celerina/Foulpenalty), 2:0
Gelbe Karten: 20' Rui Filipe Oliveira Rocha (Scuol), 62' Gian Luca Gehwolf (Celerina), 66' Claudio Teixeira Rebelo (Scuol)
Rote Karten: 63' Armend Muslija, Blendi Muslija (beide Scuol/Tätlichkeit)

Triathlonverein in St. Moritz gegründet

Sport und Tourismus spannen zusammen

St. Moritz soll zum internationalen Trainingszentrum für Triathlon werden. Auch Einheimische und Jugendliche sollen von den Angeboten des neu gegründeten Vereins profitieren.

Vertreter von Sport und Tourismus haben den Verein «Home of Triathlon St. Moritz Engadin» gegründet. Erstes Ziel ist es, mehr Triathleten und andere Multisportler zum Training ins Oberengadin zu bringen. Um das zu erreichen, werden Einzelsportlern und Mannschaften eine Reihe von Angeboten für Trainings in den drei Sportarten und Aufenthalte in Hotels und Wohnungen gemacht. Alle Angebote sind speziell auf die Bedürfnisse von Triathleten zugeschnitten und stehen auch Einheimischen und Nachwuchsathleten offen. Die Details werden in den kommenden Wochen veröffentlicht.

Zu den Gründern des Vereins gehören Hoteliers, Anbieter von Trainings- und Sportinfrastruktur, Unterstützer des Engadiner Sports und Touristiker. Prominentestes Grün-

dungsmitglied ist die amtierende Triathlon-Olympiasiegerin Nicola Spirig, der Triathlon-Organisator Reto Hug ist erster Präsident des Vereins.

«Im Zentrum all unserer Bemühungen stehen die Athleten», fasst Reto Hug zusammen. Der ehemalige Weltklasse-Triathlet und seine Ehefrau Ni-

cola Spirig verbringen seit der Eröffnung des Sportzentrums Ovaverva 2014 viel Zeit bei Trainings im Engadin und haben auch die vielen Lauf- und Radstrecken kennen und schätzen gelernt.

Diesen Sommer steht auch ein Wettkampfwochenende an: Im August fin-

den der Nicola Spirig Kids Cup und der St. Moritzer Volkstriathlon über die Sprintstrecke statt. «Ich möchte möglichst viele Kinder zum Sport animieren und ihnen die Freude an der Bewegung zeigen», sagt Nicola Spirig zu ihrem Nachwuchs-Engagement im Engadin. (pd)



Das Engadin soll zur Top-Destination von Triathleten werden.

Foto: fotolia.com/Maridav

Die ganze Zeitung auf handlichen 18,5x24 cm? Ja!

Weitere Informationen und Abopreise unter www.engadinerpost.ch/digital



Engadiner Post
POSTA LADINA



**Evangelische Kirchgemeinde
Pontresina**
**Baselgia Evangelica
Puntraschna**

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

**Dienstag, 28. April 2015, 20.00 Uhr,
Sela Niculò**

Traktanden:

1. Begrüssung und kurze Besinnung
2. Wahl der Stimmentzähler
3. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 24. April 2014
4. Jahresbericht des Präsidenten
5. Jahresbericht der Vertreter des Kolloquiums
6. Jahresrückblick Pfarrerin Maria Schneebeli
7. Jahresrechnung 2014
8. Revisorenbericht und Entlastung des Vorstandes
9. Budget 2015
10. Festsetzung des Steuerfusses 2016
11. Information über Weiterentwicklung «Il Binsau»
12. Varia und Umfrage

Die Jahresrechnung inkl. Budget sowie das Protokoll der letzten Kirchgemeindeversammlung liegen in der Kirche auf.

Pontresina, Ende März 2015

176.800.447



presented by
Vorsprung durch Technik Audi

HISSUNG DER FIS FAHNE IN ST. MORITZ

**Donnerstag, 30.4.2015
um 17:30 Uhr
Gemeindehaus, St. Moritz**

**Gerne laden wir Sie zum
anschliessenden Apéro ein.**



Golf und Running Sonderaktion Bekleidung und Golf Schuhe **70% Rabatt**

Golf und Running Shop Zuoz

Öffnungszeiten 09:00-12:00 und 14:00-17:00
Betriebsferien 02. Mai-17. Mai

176.800.461

Mitreden

Engadiner Post
POSTA LADINA
Die Zeitung der Region

Zu vermieten ab sofort in **Celerina** eine grosszügige, sonnige und **möblierte**

4½-Zimmer-Wohnung

in einem Haus mit 6 Wohnungen. Die Wohnung ist auf zwei Etagen durch eine Treppe verbunden und verfügt über ein grosses Wohnzimmer, eine gemütliche Sitzecke, separate Küche, 2 Bäder, 3 Schlafzimmer, einen grossen Balkon, Garagenplätze, Aussenparkplätze für Gäste. Mietpreis Fr. 2240.-, Akonto-Spesen Fr. 300.-, Garage Fr. 140.-
Telefon 079 686 54 24

176.800.483

Biblioteca
engiadinaisa Sils/Segl

Öffnungszeiten Mai 2015

Die Biblioteca Engiadinaisa bleibt während den Schullerferien vom 4. Mai bis 25. Mai 2015 geschlossen.

Ab Dienstag, 26. Mai 2015 gelten die normalen Öffnungszeiten.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

176.800.466

CREDITI PRIVATI

Al miglior tasso in tutta la Svizzera
Esempi: Fr 5'000.- a partire da Fr 86.75
Fr 10'000.- a partire da Fr 173.50
Fr 40'000.- a partire da Fr 694.10
Si possono chiedere importi fino a Fr 150'000
CREDITFINANZ SA
Tel. 091 921 36 90 - 091 835 42 02
www.creditprivati.ch

Champfèr, neuwertige, schöne

4½-Zimmer-Wohnung

zwei Nasszellen, Balkon, zu vermieten.

Interessenten melden sich unter L176-800476, an Publicitas SA, Postfach 1280, 1701 Fribourg

176.800.476

Am **Comersee** (Gravedona) zu verkaufen komplett eingerichtete, helle

1-Zimmer-Wohnung

mit Schlafgalerie, Balkon mit toller Sicht auf den See und Gemeinschaftspool, ca. 35 m². 170 000 € inkl. Kellerabteil und Parkplatz.

Telefon +39 331 283 21 66 oder Telefon 076 481 69 28

176.800.403

Samedan, Via Plazzet 14
Studio im Oberengadin

- im Dorfzentrum von Samedan
 - nahe St. Moritz und Pontresina
 - Aussicht auf das Berninamassiv
 - Küche mit Einbauschränken
 - Dusche / WC
 - Parkettboden
 - auch als Ferienwohnung geeignet (keine Kurzvermietung)
- CHF 1'130.00 inkl. NK
Verfügbar ab 01.07.2015

7000 Chur
081 254 27 27
chur@wincasa.ch
www.wincasa.ch

svit

wincasa

Ab Mai frei in **Samedan**

Garagenplatz

in Tiefgarage in Muntarütsch (nur Dauermiete).

Telefon 081 852 44 17

176.800.484

Zuoz: Ganzjährig zu vermieten, ab sofort

1½-Zimmer-Wohnung

Fr. 650.- + Fr. 100.- NK, teilmöbliert, inkl. 1 kl. Aussenparkplatz.
Tel. 079 337 02 43

176.800.482

Lager/Werkstatt in S-chanf

Vermietung ab 1. Juli 2015, 20-75 m² nach Wunsch, Raumhöhe: 2.65 m, geheizt, trocken, optimale Zufahrt, CHF 10.-/m² mtl. inkl. NK.
Tel 079 449 31 64, parc@serlas.ch

176.800.480

Samedan, Via Plazzet 14
3.5 Zimmerwohnung

- im Dorfzentrum von Samedan
 - nahe St. Moritz und Pontresina
 - Balkon
 - Aussicht auf das Berninamassiv
 - Laminatboden in den Zimmern
 - Wohnzimmer Parkettboden
 - WM/TM in der Wohnung
 - ca. 104 m²
 - auch als Ferienwohnung geeignet (keine Kurzvermietung)
- CHF 2'280.00 inkl. NK
Verfügbar nach Vereinbarung.

7000 Chur
081 257 27 27
chur@wincasa.ch
www.wincasa.ch

svit

wincasa

Zu vermieten per sofort oder nach Vereinbarung in **St. Moritz-Dorf** möblierte oder unmöblierte, schöne

3½-Zimmer-Wohnung

im OG, mit Wohnküche, Wohnraum, Galerie, 2 Schlafzimmer, 2 Nasszellen, Estrich, eigene WM/T, Keller und Autoeinstellplatz. Geeignet für Nutzung als Ferienwohnung im Engadin oder in Dauermiete für Familie.
Mietpreis Fr. 2500.- inkl. NK.

Auskunft unter Tel. 079 610 25 46

176.800.468

FACILITY SERVICE

- für Sie im Einsatz
- Gebäudeunterhalt
- Anlagebetreuung
- Reinigungen
- Kundenschreiner

Tel. 079 930 32 13

Ernst Löffel Eid. Dipl. Hauswart
012.277.010

Zu verkaufen

Liebherr-Kühlschrank zu verkaufen, NP: 900.-, VP: 500.- (verhandelbar), H: 150 cm, T: 60 cm, B: 70 cm.

Telefon 079 529 25 23

«Engadiner Markt – Il marchà» – die neue Rubrik für private Kleinanzeigen. Jeden Dienstag in der Engadiner Post/Posta Ladina. Für 20 Franken zu 20 000 Leserinnen und Lesern.

Engadiner Post
POSTA LADINA

Die Zeitung der Engadiner.

Bärbel, die Bandscheibe.
Bärbel atmet durch.



Hallo, hier bin ich wieder, Bärbel, die Bandscheibe. Sie hat begonnen, die Zwischensaison. Zeit zum Durchatmen. Zeit, wieder mehr an sich zu denken. Wer fährt in die Ferien im Mai?

Entspannung färbt unmittelbar auf mich ab. Nacken und Schulter werden deutlich weicher und auch Rick, der Rückenstrecker kann wieder einmal aufatmen, wie er mir kürzlich erzählte. Apropos aufatmen: Heute möchte ich mich dem Thema Atmung widmen. So selbstverständlich, so natürlich und gleichzeitig so wichtig und mit ungeheurer Wirkung!

11 bis 15 Mal atmet der Mensch pro Minute. Einfach so und meist ohne viel darüber nachzudenken. Die Atmung kann jedoch ungeheuer effizient eingesetzt werden, um zu entspannen. Körperlich und geistig. Probieren Sie's mal aus: Legen Sie Ihre Hände auf Ihr Brustbein und atmen Sie gegen Ihre Hände ein und aus. Spüren Sie, wie sich das Brustbein hebt und senkt? Nehmen Sie Ihre Hände nach ein paar Atemzügen weg und legen Sie sie auf Ihren Bauch. Atmen Sie nun tief ein und aus und gegen Ihre Hände, als wollten Sie sie «wegatmen». Wie gelingt Ihnen das? Ich frage ganz bewusst, denn mein Chef hatte anfangs gehörige Probleme die Hände durch die Atmung auch nur ansatzweise anzuheben, von «Wegatmen» konnte keine Rede sein. Eine tiefe Bauchatmung bringt Bewegung in Ihre Organe und auch wenn es merkwürdig klingt: Sie bringt Ihnen Kraft. «Mal tief durchatmen» hat wohl jeder von Ihnen schon mal gehört, oder? Das geht nicht ins Brustbein, das geht ganz tief runter, bringt Ruhe, Kraft und neue Energie! So belüften Sie Ihre Organe und entspannen sich. Daran habe auch ich Freude.

Eine tolle Übung, wenn Sie schon ein etwas geübter «Atmer» sind, ist das Atmen in verschiedene Bereiche Ihres Körpers. Legen Sie Ihre Hände an unterschiedlichsten Stellen auf und stellen Sie sich vor, Sie atmen jeweils dorthin. Folgen Sie Ihrem Atemzug durch die Nase bis hin zur gewünschten Stelle. Stellen Sie sich vor, wie der Sauerstoff dorthin gelangt. Das kann am Rücken, am Arm, am Bein, in der Taille, wo auch immer sein. Atmen Sie dorthin. Es ist faszinierend, wie sich die jeweiligen Bereiche «mit Luft füllen», sie werden entspannter, weicher, manchmal wärmer.

Die Konzentration auf die Atmung führt dazu, dass sonstige Gedankengänge mit einem Mal gar nicht mehr so wichtig sind, der Kopf leert sich für einen Augenblick. Herrlich, mal nicht dieses Gedankenkarussell in sich zu spüren.

Wenn Sie sich auf den Rücken legen, ganz entspannt, dann versuchen Sie durch die Atmung noch «schwerer», noch weicher, noch entspannter auf dem Boden zu liegen. Quasi mit jeder Ausatmung noch ein kleines bisschen mehr. Lustig, wenn dann auf einmal der Fuss noch etwas mehr zur Seite kippt und sich der ganze Körper breit und weich anfühlt am Boden. Versuchen Sie's. Alles -nur- durch das Atmen.

Progressive Muskelentspannung, Autogenes Training, Yoga, Pilates, was auch immer: Vielfach wird die Atmung als wichtiger Teil der Techniken hinzu genommen. Ich bin selbst gerade so entspannt... Unglaublich! Wie Wellen, die an den Strand aufschlagen...Vielleicht erleben Sie so etwas selbst in den Ferien? Manchmal reicht auch schon die Vorstellung... einatmen... und ausatmen... und wieder ein... und aus...

Bis zum nächsten Mal, Ihre Bärbel, die Bandscheibe.

KLINIKGUT
ST. MORITZ | CHUR



**GUT TRAINING
ST. MORITZ**

Die Spezialisten für Training,
Fitness und Gesundheit

spinalgemperte



UNGELERNT



Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie Kleinbauern im Tschad eine Ausbildung, in der sie lernen, mit einfachen Mitteln ihre Ernte zu verdoppeln. PC 60-7000-4, www.caritas.ch

Forum

Keine weiteren Fusions-Verhandlungen

Welchen Weg gehen wir im Oberengadin? So lautete der Titel einer Informationsbroschüre und Umfrage, welche im Sommer 2013 allen Stimmberechtigten des Oberengadins unterbreitet worden ist. Aus der Broschüre konnte man entnehmen, wie die heutigen Kreis- und Gemeindeaufgaben nach Bildung einer Region erfüllt werden könnten.

Die Stimmberechtigten konnten zwischen zwei möglichen Varianten wählen. Zum einen standen Einzellösungen in Form von interkommunaler Zusammenarbeit und zum anderen stand die Frage einer Fusion der elf Oberengadiner Gemeinden zur Auswahl.

15,2 Prozent der Oberengadiner Stimmberechtigten haben den Fragebogen retourniert, wobei 59,1 Pro-

zent die Variante mit Einzellösungen und nur gerade 40,9 Prozent diejenige mit einer Fusion gewählt haben.

Kaum zwei Jahre später, noch während sich die Oberengadiner Gemeinden mit den neuen Statuten für die Region Maloja beschäftigen, will der Vorstand des Kreisrates, auf Wunsch einer Einzelperson, schon wieder über eine Talfusion diskutieren.

Ich hoffe, dass die Mitglieder des Kreisrates diese doch etwas zu «hemdsärmelige» Politik erkennen und an ihrer nächsten Kreisratssitzung vom 30. April bei ihrem Entscheid – keine weiteren Verhandlungen über eine mögliche Talfusion zu führen – bleiben.

Eine Abstimmung mit dem Titel «Welchen 'Irr'-weg gehen wir im Oberengadin» kann nicht die Lösung sein.

Jon Peider Lemm, S-chanf

Kein Eis mehr auf dem St. Moritzersee

Aufzeichnung über die Befreiung von der Eisdecke von 1832 bis 2012

Am letzten Samstag, 25. April, präsentierte sich der St. Moritzersee nach rund fünf Monaten ganz von seinem Eiskleid befreit. Er war damit elf Tage früher als letztes Jahr eisfrei.

Der 25. April ist ein seltenes und eher frühes Datum. Seit Beginn der Aufzeichnungen im Jahre 1832 präsentier-

te sich der See nur 1943 ebenfalls an diesem Tag ohne Eis. Seit Beginn der Aufzeichnungen verschwanden die letzten Eisreste 28 Mal im April, 84 Mal in der ersten Mai-Hälfte, 95 Mal in der zweiten. Die Extremjahre waren 1836 und 1837, wo sich die St. Moritzer bis zum 8. Juni gedulden mussten. Auf der

anderen Seite der Skala steht das Jahr 1981. Damals war der See bereits am 18. April eisfrei. Seit 1990 präsentiert sich der See stets Ende April oder spätestens in der ersten Mai-Hälfte ohne Eis.

Das dürfte auch die Bootsfischer freuen: Am 15. Mai beginnt die Fischerei auf den meisten Seen. (ep)

1832:	5. Mai	1869:	8. Mai	1906:	14. Mai	1943:	25. April	1980:	14. Mai
1833:	24. Mai	1870:	12. Mai	1907:	16. Mai	1944:	28. April	1981:	18. April
1834:	11. Mai	1871:	27. Mai	1908:	14. Mai	1945:	7. Mai	1982:	4. Mai
1835:	23. Mai	1872:	21. Mai	1909:	2. Mai	1946:	21. April	1983:	7. Mai
1836:	8. Juni	1873:	1. Mai	1910:	25. Mai	1947:	29. April	1984:	13. Mai
1837:	8. Juni	1874:	18. Mai	1911:	13. Mai	1948:	27. April	1985:	18. Mai
1838:	28. Mai	1875:	14. Mai	1912:	10. Mai	1949:	22. April	1986:	15. Mai
1839:	21. Mai	1876:	25. Mai	1913:	17. Mai	1950:	13. Mai	1987:	10. Mai
1840:	11. Mai	1877:	18. Mai	1914:	12. Mai	1951:	20. Mai	1988:	2. Mai
1841:	6. Mai	1878:	8. Mai	1915:	10. Mai	1952:	27. April	1989:	16. Mai
1842:	11. Mai	1879:	6. Juni	1916:	19. Mai	1953:	24. April	1990:	7. Mai
1843:	23. Mai	1880:	18. Mai	1917:	19. Mai	1954:	14. Mai	1991:	28. April
1844:	12. Mai	1881:	28. April	1918:	13. Mai	1955:	2. Mai	1992:	13. Mai
1845:	25. Mai	1882:	13. Mai	1919:	26. Mai	1956:	10. Mai	1993:	4. Mai
1846:	10. Mai	1883:	19. Mai	1920:	15. Mai	1957:	29. April	1994:	30. April
1847:	20. Mai	1884:	10. Mai	1921:	7. Mai	1958:	13. Mai	1995:	1. Mai
1848:	15. Mai	1885:	11. Mai	1922:	21. Mai	1959:	28. April	1996:	24. April
1849:	20. Mai	1886:	9. Mai	1923:	7. Mai	1960:	7. Mai	1997:	3. Mai
1850:	30. Mai	1887:	10. Mai	1924:	2. Mai	1961:	19. April	1998:	4. Mai
1851:	24. Mai	1888:	24. Mai	1925:	19. Mai	1962:	16. Mai	1999:	12. Mai
1852:	20. Mai	1889:	16. Mai	1926:	16. Mai	1963:	12. Mai	2000:	8. Mai
1853:	19. Mai	1890:	17. Mai	1927:	9. Mai	1964:	4. Mai	2001:	11. Mai
1854:	5. Mai	1891:	17. Mai	1928:	8. Mai	1965:	8. Mai	2002:	4. Mai
1855:	26. Mai	1892:	18. Mai	1929:	10. Mai	1966:	2. Mai	2003:	23. April
1856:	20. Mai	1893:	29. April	1930:	9. Mai	1967:	14. Mai	2004:	3. Mai
1857:	22. Mai	1894:	7. Mai	1931:	20. Mai	1968:	5. Mai	2005:	23. April
1858:	13. Mai	1895:	11. Mai	1932:	25. Mai	1969:	7. Mai	2006:	4. Mai
1859:	7. Mai	1896:	16. Mai	1933:	3. Mai	1970:	23. Mai	2007:	19. April
1860:	18. Mai	1897:	5. Mai	1934:	7. Mai	1971:	2. Mai	2008:	11. Mai
1861:	15. Mai	1898:	10. Mai	1935:	15. Mai	1972:	28. April	2009:	3. Mai
1862:	4. Mai	1899:	12. Mai	1936:	7. Mai	1973:	13. Mai	2010:	2. Mai
1863:	14. Mai	1900:	9. Mai	1937:	15. Mai	1974:	22. April	2011:	21. April
1864:	16. Mai	1901:	23. Mai	1938:	5. Mai	1975:	17. Mai	2012:	6. Mai
1865:	28. April	1902:	4. Mai	1939:	28. April	1976:	20. April	2013:	2. Mai
1866:	11. Mai	1903:	24. Mai	1940:	10. Mai	1977:	16. Mai	2014:	2. Mai
1867:	6. Mai	1904:	5. Mai	1941:	14. Mai	1978:	20. Mai	2015:	25. April
1868:	13. Mai	1905:	6. Mai	1942:	24. April	1979:	24. Mai		

Rollen statt schweben verbindet auch

Den Bergbahnen im Oberengadin geht es nicht gut. An der kürzlich stattgefundenen Generalversammlung (GV) der Engadin St. Moritz Mountains AG war zu vernehmen, dass man ein Defizit von über 300000 Franken schreiben müsse und beschlossen habe, die einen Verlust von 1,5 Millionen Franken verursachende Lagalbahn zu schliessen («EP» vom 14. April). Im Jahresbericht kommt die Lagalbahn gar nicht vor und die Ein- und Ausgaben sind dort nicht auf die einzelnen Anlagen aufgeschlüsselt. Sie ist meist höchstens vier Monate im Jahr in Betrieb, und wie viele Gäste jeweils die Lagalbahn nutzten, erfuhr man nicht.

Heftig beworben wurde an der GV der Bau der Hahnenseebahn als Verbindung zwischen den Skigebieten Corviglia und Corvatsch. Auch andere Leis-

tungsträger im Tal beschwören immer wieder das nahe Ende des Oberengadins als Wintersportmekka, wenn diese Verbindung nicht gebaut werde. Die Energie und Finanzen, die ins Durchstieren einer Bahnanlage in geschütztem Gebiet fliessen, könnten gewinnbringender eingesetzt werden. Dies ist auch schon geschehen, indem der halbstündliche Ski-Bus 8, der so genannte «Hahnensee-Express», eingerichtet wurde. Zusammen mit den zwischen Signal- und Corvatschbahn verkehrenden Linien 1 und 6 ergab das alle zehn Minuten eine Verbindung zwischen den beiden Skigebieten. Darüber informierte der VR-Präsident an der GV aber nicht.

Die Gebiete sind also verbunden, einfach mit einem Skibus anstatt mit dem Wind ausgesetzten Bahnen. Und das erst noch ohne Investitionen am Berg, die das Unternehmen eh nicht stemmen kann. Zahlreiche zufriedene Gäste haben die Skibus-Variante freudig angenommen. Man sollte endlich aufhören, Gästen und Einheimischen einzureden, ein Bus sei keine Skigebietsverbindung. Dafür könnte den Gästen im Bus durch passende Aussen- und Innendekorationen ein fantasievolles, augenzwinkerndes «Bergbahnfeeling» vermittelt werden. ÖV ist ÖV, ob gleitend, rollend oder schwebend, und mit allen Spielarten können Verbindungen hergestellt werden. Die sture Fixierung auf das «schwebend» ist zu teuer, nicht finanzierbar und nicht Notwendig in einer Situation, wo die Mittel für Investitionen nicht vorhanden sind. Das hätte vielleicht der Verwaltungsrat längst eingesehen, wenn er diverser, das heisst, auch mit einigen Frauen bestückt, wäre.

Katharina von Salis, Silvaplana

Trauerzirkulare kurzfristig

(während der Bürozeit)

Sofortige Kuvertmitnahme möglich.



Gammeter Druck
7500 St. Moritz
Tel. 081 837 90 90
Fax 081 837 90 91

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 01 31, postaladina@engadinerpost.ch

Inserate:
Publicitas AG St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
stmoritz@publicitas.ch

Verlag: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Tel. 081 837 91 20, verlag@engadinerpost.ch

Erscheint:
Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 7979 Ex., Grossauflage 17 773 Ex. (WEMF 2014)
Auflage: 8177 Ex. inkl. Digitalabos (Selbstdeklaration)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Herausgeberin: Gammeter Druck und Verlag St. Moritz AG
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz
Telefon 081 837 90 90, Fax 081 837 90 91
info@gammeterdruck.ch, www.gammeterdruck.ch
Postcheck-Konto 70-667-2

Verleger: Walter Urs Gammeter

Verlagsleitung: Myrta Fasser

Danksagung

Annemarie Giovanoli-Troost

Ich danke allen, die meiner Mama die letzte Ehre erwiesen haben und allen, die für meine Familie und mich da waren und uns Kraft und Trost gespendet haben.

Im Speziellen danke ich, auch im Namen von Mama, Herrn Pfarrer Urs Zangger und Herrn Pfarrer Pietro Leutenegger für die besinnliche Abdankung.

Es grüsst Euch Marianca Giovanoli



Ein Bild im Gedenken an Annemarie Giovanoli-Troost

«Wer einen Fluss überquert,
muss die eine Seite verlassen.»
Mahatma Gandhi

Todesanzeige

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von meinem Ehemann, unserem herzensguten Papi, Nonno, Schwiegervater, Onkel und Götti

Italo De Stefani

16. September 1935 – 23. April 2015

Nach einem erfüllten Leben und bis zuletzt voller Hoffnung durftest Du zuhause friedlich einschlafen.

Traueradresse:

Marta De Stefani
Via Signuria 12
7500 St. Moritz

Wir vermissen Dich:

Marta De Stefani-Lanfranchi
Tochter Paola und Romeo
Sohn Marco und Jennifer
mit Gianluca und Fabrizio
Geschwister und Verwandte
Freunde und Bekannte

Der Trauergottesdienst mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Freitag, 1. Mai 2015, um 13.00 Uhr, in der Kapelle Regina Pacis in Suvretta statt.

Anstelle von Blumen gedenke man der Krebsliga Graubünden, 7001 Chur, PC 70-1442-0, IBAN CH97 0900 0000 7000 1442 0, BIC POFICHBEXXX.

Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden, die an seinen Namen glauben. Johannes 1, 12

Donnerstag: Grossauflage. Inserateschluss: Mi, 10.00 Uhr

Gewerbezentrum Surpunt
7500 St. Moritz, Tel. 081 837 90 00
www.publicitas.ch/stmoritz

publicitas

Engadiner Post

POSTA LADINA

Schmunzeln mit

Heiner: «Hast Du gewusst, dass man vier Schafe braucht, um einen Pullover zu bekommen?»
Holger: «Komisch, ich wusste gar nicht, dass Schafe stricken können.»

Tourismusstudenten erkunden Lappland

Auslandseminarwoche der Höheren Fachschule für Tourismus Graubünden

Rentiere, Schlittenhunde und Nordlichter – auch in Finnland suchen Touristen nach Klischees. So lautet die Hauptidee einer Studentengruppe aus Samedan. Das Highlight der Woche stellte jedoch die Übernachtung im Snow Village dar.

Spass und touristische Untersuchungen stehen im Zentrum der Auslandseminarwochen der Höheren Fachschule für Tourismus (HFT), wobei die Studenten das Reiseziel frei wählen dürfen. Nach knapp zwei Jahren im Engadin könnte man meinen, dass die jungen Leute genug von Eis und Kälte haben. Dennoch entscheidet sich bei nahezu jedes Jahr eine Gruppe für den Norden Finnlands. Doch Lappland ist nicht gleich Engadin. Dies zeigte sich bereits auf der Hinreise nach Äkäslompolo. Von grösseren Erhebungen oder gar Bergen war weit und breit nichts zu sehen.

Endlose Taiga anstatt hohe Berge
Schmerzlich vermisst wurden die Berge besonders am ersten Tag. Ein Postenlauf stand auf dem Programm. Ohne Berge als Orientierungspunkte sahen die Studenten vor lauten Bäumen bald einmal den Wald nicht mehr. Da nutzte selbst die Übersichtskarte der lokalen Tourismusorganisation wenig. Am darauffolgenden Tag konnte sich die Gruppe glücklicherweise auf Guides von Destination Lapland verlassen. Diese führten die zwölf Studenten und den begleitenden Dozenten, Dr. Felix Keller, auf einer Schneeschuhtour tief in den Pallas-Yllästunturi-Nationalpark.



Von aussen unscheinbar: das Snow Village in Lainio.

Touristische Klischees

Am nächsten Abend war es dann soweit: die ersten Polarlichter. Von blossem Auge noch etwas verschwommen, entfalten diese ihre volle Schönheit vor allem auf Fotos. Das erste Klischee war somit abgehakt. Der Besuch einer Rentierfarm und die Fahrt im Hundeschlitten folgten in den nächsten Tagen. Dabei stand nicht nur das Vergnügen, sondern auch die touristische Betrachtung im Vordergrund – die individuelle, themenangepasste Inszenierung zu einem vollkommen stimmigen Erlebnis. Genau darum geht es im Tourismus, so haben es die Studenten vor der Auslandseminarwoche gelernt.

Innovative Hotelidee

Den Höhepunkt bildete zweifelsfrei die Übernachtung im Snow Village von Lainio. Dies ist ein Iglu-Hotel-Komplex,

der verschiedene kleine Iglus beinhaltet. Jeden Winter wird die Anlage neu gebaut, um von November bis April Gäste zu beherbergen. Warm eingehüllt in einen isolierenden Schlafsack, schläft man bei Temperaturen um den Gefrierpunkt. Nicht nur die frostigen Temperaturen, sondern auch die Eisskulpturen in den Gängen und die Verzierungen an den Zimmerwänden lassen eine simple Übernachtung zu einer Erinnerung fürs Leben werden. Wem die Nacht zu lange dauert, der kann auch ein schmackhaftes Abendessen im Eis-Restaurant geniessen.

Erlebnisse inszenieren

Selbstverständlich muss sich das Engadin bezüglich innovativer Hotelprojekte nicht verstecken. Die geplante «Bever Lodge», das erste Modulhotel aus Holz, wird schweizweit einzigartig

sein und somit eine Pionierrolle einnehmen. Der innovative Baustil mit grossen Fenstern und hellem Holz, kombiniert mit modernen Farben lässt

die Besucher das Engadin hautnah erleben. Durch die sportliche Positionierung des Hotels mit hauseigenen Langlauf-Coaches und Wellness-Oase kann hoffentlich das passende Gästesegment angesprochen werden. Einzelne Studierende der Abschlussklassen werden dieses interessante Projekt bestimmt im Auge behalten und die Entwicklung mitverfolgen.

Blick über den Tellerrand

Die Verknüpfung von Theorie und Praxis ist in der Ausbildung von Tourismusfachleuten besonders wichtig. Dabei lohnt sich ein Blick über den Tellerrand, wie der Aufenthalt in Lappland verdeutlicht hat. Innovative Konzepte wie das Snow Village, die professionelle Vermarktung durch die Destination sowie der Stolz auf die eigene Identität und die Inszenierung von typischen Klischees können durchaus als Vorbild für den Engadiner Tourismus dienen. Die Hauptidee liegt darin, Angebote mit vorhandenen Ressourcen attraktiv zu gestalten.



Das Restaurant im Snow Village.

Alice Bisaz neue Geschäftsführerin

Oberengadin Die Umstrukturierung der Kinderbetreuung im Oberengadin konnte im vergangenen Jahr mit der Eingliederung der Kinderkrippen und Tagesfamilien in die Stiftung Kibe erfolgreich abgeschlossen werden. In diesem Jahr stehen gemäss einer Mitteilung wichtige personelle Veränderungen an: Geschäftsleiterin Regula Degiacomi wird nach ihrer Wahl in den Gemeindevorstand von St. Moritz die Geschäftsleitung per Ende August abgeben. «Mit Alice Bisaz konnte der Stiftungsrat eine aufgrund ihres beruflichen und persönlichen Werdegangs bestens geeignete Nachfolgerin wählen», heisst es in der Mitteilung. Sie gehörte während vier Jahren dem Vorstand des Vereins Kibe an und ist damit mit der Thematik weitestgehend vertraut. Sie wird ihre Tätigkeit bei der Stiftung Kibe am 1. Juni 2015 mit einem reduzierten Pensum aufnehmen und ab dem 1. September 2015 die Verantwortung für die Geschäftsleitung innehaben. Zudem hat der Stiftungsrat an seiner letzten Sitzung Laurence Badilatti aus Zuoz in den Stiftungsrat gewählt. Die Kibe feiert in diesem Jahr das 20-Jahre-Jubiläum. Dies mit einem Fest am 20. Juni in Celerina. (Einges.)

WETTERLAGE

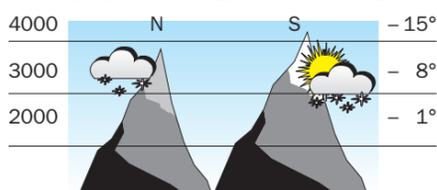
Zwischen einem Hoch über Westeuropa und einem abziehenden Tief liegen die Alpen in einer lebhaften Nordwestströmung, mit der sich heute noch die Reste einer Kaltfront an die Alpennordseite anstauen. An der Alpensüdseite kann sich das Wetter bereits etwas früher bessern.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Von den Südtälern her Wetterberuhigung! Der Vormittag verläuft allgemein stark bewölkt und insbesondere vom Bergell bis zum Unterengadin kommt es von Nordwesten her zu ein paar Schauern, wobei die Schneefallgrenze gegen 1500 m absinken kann. Im Münstertal und Puschlav ist hingegen kaum mit Niederschlag zu rechnen. Hier beginnen nach Mittag die Wolken zudem mit leicht nordföhnigen Effekten zunehmend etwas aufzulockern. Erste Sonnenstrahlen sind möglich, welche sich auch im Bergell bemerkbar machen können. Im Engadin tun sich Auflockerungen schwer, aber auch hier klingen nun letzte Schauer ab.

BERGWETTER

An der Grenze zu Mittelbünden und Österreich bleiben die Berge ganztags im schwachen Nordweststau. Die Schneeschauer fallen nicht mehr allzu ergiebig aus. Südlich des Inn weht auf den Bergen starker Nordföhn und lockert die Wolken hin zur italienischen Grenze verstärkt auf.



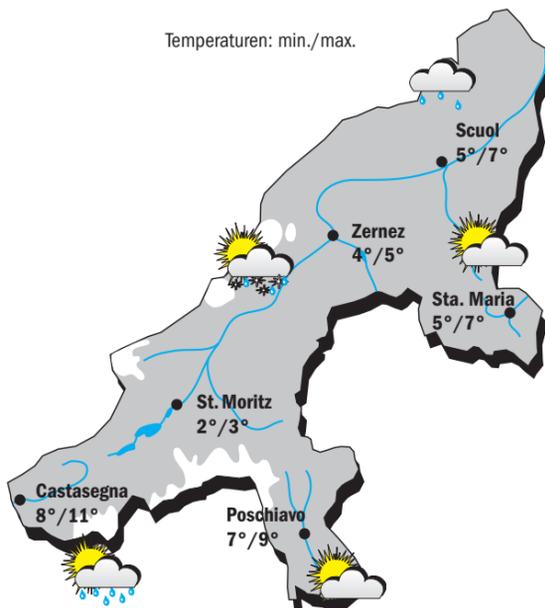
DIE TEMPERATUREN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	3°	Sta. Maria (1390 m)	7°
Corvatsch (3315 m)	-5°	Buffalora (1970 m)	3°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	4°	Vicosoprano (1067 m)	7°
Scuol (1286 m)	7°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	8°
Motta Naluns (2142 m)	1°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -1 / 10	°C 4 / 10	°C 1 / 5

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	Donnerstag	Freitag
°C -5 / 6	°C 0 / 5	°C -3 / 3

Ausstellung: Wie klingt die Schweiz?

Graubünden Wie klingt die Schweiz? Welche Musik verbinden wir mit Graubünden? Wie tönen unsere regionalen Dialekte? Die Ausstellung «tü-ta-too» im Rätschen Museum in Chur schickt das Ohr auf eine Zeitreise durch das klingende Kulturgut der Schweiz.

Die in der Nationalphonothek archivierten Stimmen, Geräusche und Melodien sind einzigartige Quellen zur Geschichte. Sie wecken Erinnerungen und sind Teil der Identität. Erkennen Sie die Stimme von Clown Dimitri oder jene von Zarli Carigiet? Wie klang die Musik zur Calvenfeier 1899? Und wie tönte 1946 ein Votum für das Frauenstimmrecht?

Spielerisch ermöglicht die Ausstellung auf dem selber gebahnten Weg durch die Klänge vielfältige akustische Begegnungen. Sie verführt zum Lauschen und zum konzentrierten Hören von vertrauten und auch von unbekanntem Tönen. Darunter sind hundert ausgewählte Musikstücke aller Stilrichtungen aus jedem Jahr des vergangenen Jahrhunderts. Die Ausstellung ist vom 1. Mai bis am 20. September geöffnet. (pd)

Infos: www.raetschesmuseum.gr.ch